

## Verstetigungskonzept des Projektes Open Engineering

---

Laura Tischer, Annegret Klaus, Dagmar Israel  
Hochschule Mittweida | Institut für Technologie- und Wissenstransfer

### Abstract

Im Beitrag wird dargestellt, wie die Ergebnisse des Projektes Open Engineering dauerhaft in der Hochschullandschaft verankert werden.

Das vorliegende Konzept stellt auf die Verstetigung der Bildungsangebote und Konzepte auf der Studienplattform Open Engineering im Sinne des Hochschul Relationship Marketing ab, welches auf der Generierung von qualitativ hervorragenden Beziehungen zwischen der Studiengangplattform und deren direkten und indirekten Zielgruppen beruht.

Als Grundlage qualitativ hervorragender Beziehungen werden im ersten Schritt die Charakteristika der Zielgruppen anhand von Persona identifiziert und aus diesen die individuellen Bedürfnisse einer jeden Gruppe abgeleitet. Darauf aufbauend erfolgt die Beschreibung, welche Maßnahmen bisher vom Projekt Open Engineering unternommen worden sind, um diesen Bedürfnissen nachzukommen.

Nach der Beschreibung des grundlegenden Ansatzes des Hochschul Relationship Marketing, erfolgt die Vorstellung künftig anzustrebender, beziehungsfördernder Maßnahmen, um die Studiengangplattform Open Engineering dauerhaft in der Hochschullandschaft etablieren zu können.

Jan-2018

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21011 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.



## Inhalt

1. Das Hochschul Relationship Marketing als Verstetigungsgrundlage des Projektes Open Engineering .....	2
1.1. Grundgedanken des Hochschul Relationship Marketing.....	2
1.2. Direkte Zielgruppen des Projektes Open Engineering .....	2
1.3. Indirekte Zielgruppen.....	5
2. Konzeptansatz: Beschreibung der Persona der direkten Zielgruppen .....	5
3. Umsetzung der Verstetigungsmaßnahmen im Projekt Open Engineering .....	14
3.1 Information potentieller Studierender im Kontext des Angebotsmanagements.	16
3.2 Einbeziehung Studierender in die Entwicklung der Studienangebote im Kontext des Angebotsmanagements.....	17
3.3 Information betrieblicher Kooperationspartner im Kontext des Angebotsmanagements .....	18
3.4 Information von Forschungspartnern im Kontext des Angebotsmanagements..	20
4. Weiterführung der Verstetigungsmaßnahmen im Rahmen der 2. Förderphase.....	21
4.1 Verstetigung in der direkten Zielgruppe des Projektes Open Engineering: Studieninteressierte .....	22
4.2 Verstetigung in der indirekten Zielgruppe des Projektes Open Engineering: Unternehmen der Wirtschaft, Lehrende der Hochschule, die Öffentlichkeit in Forschung und Wirtschaft bzw. Presse.....	25
Literatur.....	30
Abbildungsverzeichnis .....	32
Tabellenverzeichnis.....	32
Anlage .....	33

### Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit beziehen sich die Ausführungen auf die männliche Form der Beschäftigten. Selbstverständlich sind damit sowohl Männer als auch Frauen gemeint.

# 1. Das Hochschul Relationship Marketing als Verstetigungsgrundlage des Projektes Open Engineering

## 1.1. Grundgedanken des Hochschul Relationship Marketing

Im Dienstleistungsmarketing bewährte sich die Anwendung des Relationship Marketing. Da Hochschulen in ihrer Gestalt zunehmend als Dienstleister angesehen werden<sup>1</sup>, ist dieses Konzept für sie ebenfalls besonders relevant. So werden

*„sämtliche Maßnahmen der Analyse, Planung, Durchführung und Kontrolle, die der Initiierung, Stabilisierung, Intensivierung und Wiederaufnahme sowie gegebenenfalls der Beendigung von Geschäftsbeziehungen zu den Anspruchsgruppen – insbesondere zu den Kunden – des Unternehmens mit dem Ziel des gegenseitigen Nutzens dienen“<sup>2</sup>,*

als Relationship Marketing betrachtet.

Anhand dieser Definition wird die grundsätzliche Eignung von Hochschul-Dienstleistungen für die Anwendbarkeit der Leitlinien des Relationship Marketing deutlich:

- Es besteht eine enge Interaktion („Geschäftsbeziehung) zwischen Open Engineering (Hochschule als „Unternehmen“) und seinen direkten und indirekten Zielgruppen („Kunden“) und
- beide Seiten generieren einen gegenseitigen Nutzen: Austausch und Empfang von Bildung.

Das Hochschul Relationship Marketing, also das Beziehungsmarketing von Hochschulen, soll als Grundlage der Verstetigung der Studiengangplattform Open Engineering dienen, indem es die Beziehungen zwischen dem Projekt und seinen Zielgruppen fördert. Dabei wird die Beziehungsqualität als Erfolgsindikator für das Beziehungsmarketing gewertet. Es gilt somit, qualitativ hochwertige Beziehungen zwischen Open Engineering und seinen Zielgruppen zu erzeugen, um die Studiengangplattform verstetigen zu können. Die Beziehungsqualität kann dabei anhand:

- der Zufriedenheit und Qualitätswahrnehmung der Zielgruppen,
- des Vertrauens der Zielgruppen in Open Engineering und
- des Commitments zur Beziehung zu Open Engineering

zum Beispiel anhand von Befragungen messbar gemacht werden.<sup>3</sup>

Zukünftige Verstetigungsaktivitäten des Projektes Open Engineering sollen somit darauf abstellen, die Beziehungen zu den Zielgruppen des Projektes zu initiieren, zu stabilisieren und zu intensivieren. Diesbezüglich werden die bisherigen Aktivitäten in Kapitel 3 beschrieben und im darauffolgenden Kapitel 4 Anregungen zu neuen beziehungsfördernden Maßnahmen vorgestellt.

## 1.2. Direkte Zielgruppen des Projektes Open Engineering

Bei den direkten Zielgruppen der Studiengangplattform Open Engineering handelt es sich um:

- Studienbewerber/innen mit Interesse für ein interdisziplinäres Studium in industriellen Schwerpunktbereichen,

---

<sup>1</sup> Vgl. Müller-Bölling (2000)

<sup>2</sup> Vgl. Bruhn (2013) S.12

<sup>3</sup> Vgl. Ulrich/Voss (2010) S.15 ff.

- Absolvent/innen nichttechnischer Studiengänge,
- beruflich Qualifizierte, auch ohne formale Hochschulzugangsberechtigung,
- Facharbeiter, Meister, Techniker, Fachwirte etc. sowie
- Berufsrückkehrer/innen,
- Berufstätige als Einsteiger im akademischen MINT-Bereich,
- Einsteiger akademischer berufsbegleitender Weiterbildung,
- Studienabbrecher/innen,
- Personen mit Familienpflichten,
- Interessenten für Promotion,
- arbeitslose Akademiker/innen.

Gemäß ihrer persönlichen individuellen Voraussetzung wurden während der Konzeptierungsphase der Studiengangplattform insgesamt acht Zugangsebenen (A-H) definiert, welche das jeweilige Einstiegsniveau der Zielgruppe darstellen: (s. Abbildung 1)

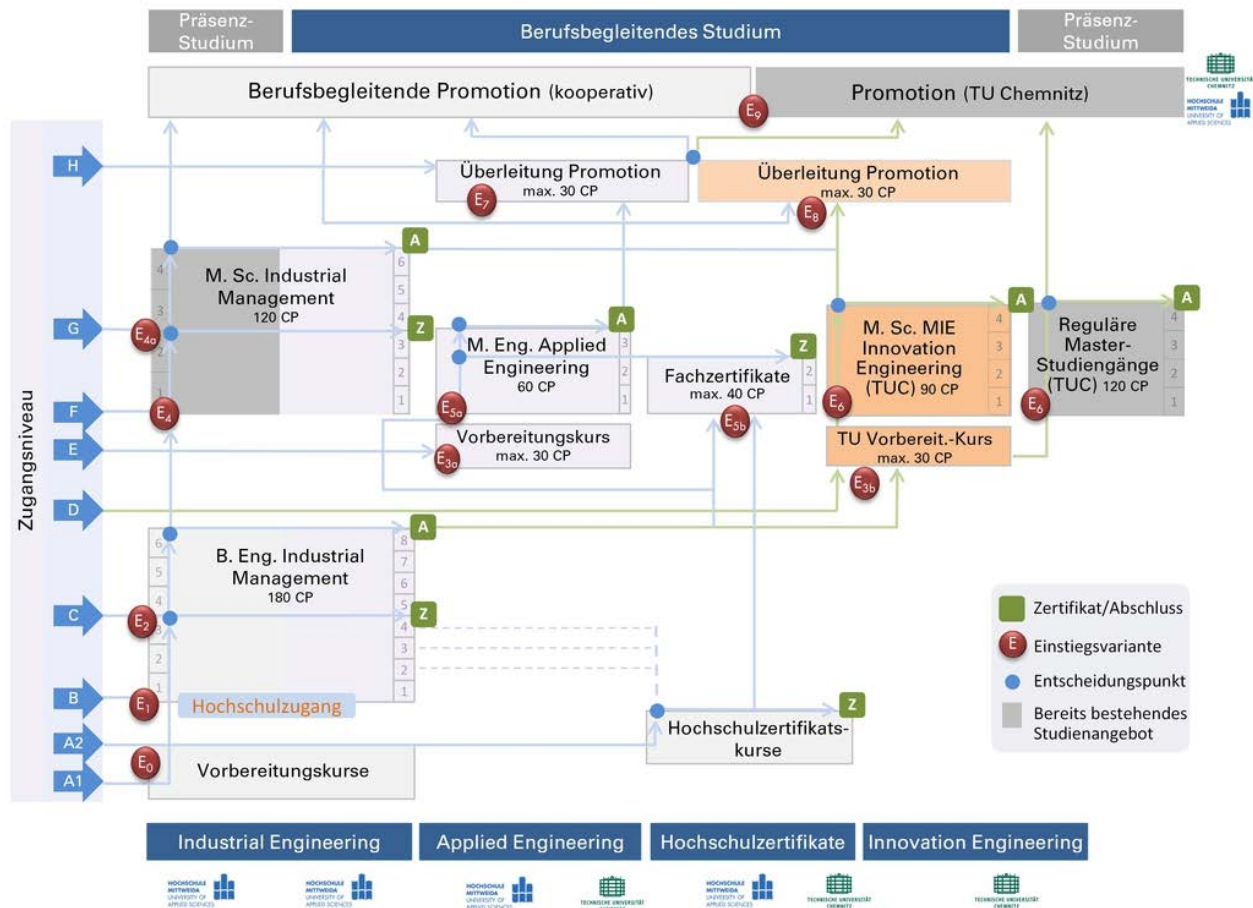


Abbildung 1: Zugangsebenen A-H der Studiengangplattform Open Engineering

Darauf aufbauend kann ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen einer direkten Zielgruppe des Projektes Open Engineering und ihrer Zugangsebene hergestellt werden. Die nachfolgende Tabelle soll diesen Zusammenhang verdeutlichen. Hierfür werden die jeweiligen (rechtlichen) Voraussetzungen für die Hochschulzugangsberechtigung der Zielgruppe vorgestellt. Im Folgenden wird einer jeden Zugangsebene eine Zielgruppe in Form einer Persona zugeordnet.

Persona stellen dabei die Beschreibung einer fiktiven Person dar, welche als typischer Vertreter einer Gruppe erwartet wird. Sie werden entwickelt, um Klarheit darüber zu schaffen, welche Anforderungen von der jeweiligen Zielgruppe an das Studium gestellt werden und welche Eigenschaften sie besitzt.<sup>4</sup> Mit diesem Wissen können Verstetigungsaktivitäten gezielt an die Charakteristika der Zielgruppe angepasst werden.

Es ist zu beachten, dass die Auswahl der Charakteristika der Persona willkürlich erfolgte und nicht den Anspruch der Allgemeingültigkeit erfüllt.

Die Beschreibung der Charakteristika dieser Persona erfolgt als Grundlage, um die Bedürfnisse an die Verstetigung einer jeden direkten Zielgruppe ableiten zu können.

Tabelle 1: Darstellung direkter Zielgruppen in Open Engineering anhand der Zugangsebenen und ihrer Persona

Ebene	Zielgruppe	Zugangsvoraussetzungen/ Rechtsgrundlage HZB	Persona
A – A1	beruflich Qualifizierte (Facharbeiter) ohne formale HZB	<ul style="list-style-type: none"> <li>keine HZB vorhanden</li> <li>abgeschlossene Berufsausbildung (zwei Jahre), mindestens drei Jahre Berufserfahrung im erlernten Beruf</li> <li>Beratungsgespräch</li> <li>erhalten nach einer entsprechenden Hochschulzugangsprüfung der HS MW eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung</li> </ul>	Jan
A – A2	(1) Abiturienten (2) Meister, Techniker, Fachwirte, usw.	(1) allgemeine oder fachgebundene HZB vorhanden (2) HZB aufgrund einer beruflichen Aufstiegsfortbildung vorhanden	(1) Anna und Lukas (2) Michael
B	(1) Abiturienten (2) Meister, Techniker, Fachwirte, usw.	(1) allgemeine oder fachgebundene HZB vorhanden (2) Hochschulzugangsberechtigung anhand eines Abschlusses nach §17 (3) SächsHSFG und eines Beratungsgespräches	(1) Anna und Lukas (2) Michael
C	(1) Techniker, Fachwirte (2) Studienabbrecher (Bachelor) (3) Absolventen nicht-technischer Studiengänge	(1) HZB vorhanden <ul style="list-style-type: none"> <li>Anrechnung von Vorleistungen aus einer beruflichen Fort-, Aus- und Weiterbildung (§17 (4) SächsHSFG)</li> </ul> (2) und (3) Anrechnung von Vorleistungen aus einem Hochschulstudiengang an derselben oder einer anderen Hochschule	(1) Michael (2) Niklas (3) Julia
D	Interessenten mit 1. Akad. Abschluss (FH)	<ul style="list-style-type: none"> <li>erster akademischer Abschluss vorhanden (Bachelor)</li> <li>Möglichkeit des Übergangs von einer Fachhochschule an eine Universität</li> </ul>	Melanie
E	Interessenten mit 1. Akad. Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> <li>erster akademischer Abschluss vorhanden (Bachelor)</li> <li>mehrfachjährige berufliche Erfahrung</li> <li>vor allem für berufsbegleitende Weiterbildungsangebote vorgesehen</li> <li>Möglichkeit von Zertifikatsabschlüssen</li> </ul>	Katharina

<sup>4</sup> Vgl. Moritz, Steffens (2009) S.208

Ebene	Zielgruppe	Zugangsvoraussetzungen/ Rechtsgrundlage HZB	Persona
F	Interessenten mit 1. akademischen Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> <li>erster akademischer Abschluss vorhanden (Bachelor)</li> <li>direkter Einstieg in das erste Semester eines Masterstudiengangs</li> </ul>	Sandra
G	Studienabbrecher (Master)	<ul style="list-style-type: none"> <li>erster akademischer Abschluss vorhanden (Bachelor)</li> <li>begonnenes Masterstudium in anderem Master</li> <li>ermöglicht beim Vorweisen anrechenbarer Leistungen aus einem anderen Studium den Einstieg in ein höheres Semester</li> </ul>	Daniel
H	Promotionsinteressenten mit einem Diplom- oder Masterabschluss	<ul style="list-style-type: none"> <li>Diplom- oder Masterabschluss vorhanden</li> </ul>	Sebastian

### 1.3. Indirekte Zielgruppen

Die Integration indirekter Zielgruppen ist unabdingbar für die Verstetigung der Studiengangplattform Open Engineering. Als indirekte Zielgruppen werden in diesem Zusammenhang Unternehmen der Wirtschaft, Lehrende der Hochschule, die Öffentlichkeit in Forschung und Wirtschaft bzw. Presse betrachtet.

Im Rahmen des Bachelorstudiengangs Industrial Management konnte das Projekt Open Engineering bisher 17 Praxispartner aus der Wirtschaft gewinnen. Da die Studiengangplattform auf einer engen Verzahnung von Theorie und Praxis beruht, sollen diese Partnerschaften gepflegt und weiter ausgebaut werden. Ziel ist es, Unternehmen zu motivieren, ihre Mitarbeiter eigenständig für eine Weiterbildung an der Hochschule Mittweida zu begeistern.

Lehrende der Hochschule werden als Multiplikatoren der neuen Ansätze der Gestaltung des Lehrprozesses einbezogen.

Die Öffentlichkeit bzw. die Presse stellen wichtige Katalysatoren bei der Verstetigung der Studiengangplattform dar. Anhand der Integration dieser indirekten Zielgruppe soll die Bekanntheit dieser gesteigert und neue Studierende für die Studienangebote der Plattform gewonnen werden.

## 2. Konzeptansatz: Beschreibung der Persona der direkten Zielgruppen

### ***Jan, beruflich qualifiziert, ohne formale Hochschulzugangsberechtigung***

Der 23-jährige Jan absolvierte nach seinem Schulabschluss eine Ausbildung zum Elektroniker. Nach drei Jahren im Beruf fühlt er sich jedoch von seiner Arbeit unterfordert. Durch die Aufnahme eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums, möchte er sein volles Potenzial ausschöpfen. Deshalb möchte er sich über seine Möglichkeiten der akademischen Bildung informieren.

Dabei schlägt er zwei Wege der Informationsbeschaffung ein: die Recherche im Unternehmen, in welchem er derzeit beschäftigt ist und die eigenständige Recherche durch Jan selbst.



Am nächsten Arbeitstag sucht er seinen direkten Vorgesetzten auf, welcher Jan bereits durch seine Ausbildung im Betrieb begleitete und trägt ihm sein Anliegen vor. Jans derzeitiger Arbeitgeber ist ein mittelständischer, sächsischer Automobilteillieferer. Dieser freut sich über Jans Interesse an einem Studium. Da das Unternehmen interessiert ist, eigene Nachwuchskräfte im Betrieb zu halten, sagt der Vorgesetzte zu, sich zu informieren, welche Unterstützungsangebote Jan von seinem Arbeitgeber während des Studiums erhalten könnte.

Nach einem Gespräch mit der Personalabteilung und dem Chef des Unternehmens teilt der Vorgesetzte Jan mit, dass das Unternehmen seinen Weiterbildungswunsch unterstützen wird. Hierfür bieten sie ihm eine Werkstudentenstelle während des Studiums im Unternehmen an. Der Vorgesetzte bittet Jan, sich nun nach einer geeigneten Hochschule umzusehen und ihn über weitere Schritte zu informieren.

Jan begibt sich auf die Suche nach einer geeigneten Hochschule. Dabei nutzt er zunächst das Internet.<sup>5</sup> Um die Werkstudentenstelle antreten zu können, benötigt er eine regional ansässige Hochschule, weshalb er nach sächsischen Hochschulen recherchiert. Schließlich entdeckt er die Hochschule Mittweida. Dort nimmt er die Dienste der Studienberatung in Anspruch, die ihm mitteilt, dass er vor der Aufnahme des Studiums eine Zugangsprüfung bestehen muss, die ihm eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung verleiht.<sup>6</sup> Um diese Prüfung erfolgreich bestehen zu können, nimmt er an vorbereitenden Kursen der Hochschule teil.

Nach dieser fachbezogenen Studienberatung nimmt Jan die Angebote der allgemeinen Studienberatung in Anspruch, welche ihn über die Beantragung von Bafög, Wohnheimplätze und ähnliche studienrelevante Themen informiert.

Welche Bedarfe lassen sich für diese Persona ableiten?

- hoher Informationsbedarf zu geeigneten Studienangeboten für die vorliegende Qualifikation
- Integration des Arbeitgebers
- umfassende Studienberatung für beruflich Qualifizierte um den gesetzlichen Anforderungen nachkommen zu können
- Unterstützung beim Absolvieren der Zugangsprüfung für den Erwerb der fachgebundenen Hochschulzugangsberechtigung.

### ***Studienbewerber Anna und Lukas***

Anna und Lukas sind zwei 18-jährige Abiturienten eines sächsischen Gymnasiums. Nach dem Abitur möchten sie ein Studium beginnen. Während Lukas bereits weiß, dass er „irgendwas mit Technik“ studieren möchte, ist sich Anna noch unsicher. Beide Schüler begeben sich auf Informationssuche, um einen für sich geeigneten Studienplatz zu finden. Da der Informationsbedarf der beiden Abiturienten sehr hoch ist, nutzen sie verschiedene Medien und Kanäle, wie z. B. den Internetauftritt der Hochschule, Infotage der Hochschule, Flyer und Broschüren, den Erfahrungsaustausch mit anderen sowie Studiensuchportale. (s.a. Abbildung 2)

---

<sup>5</sup> siehe Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung. Punkt 2.2.2.

<sup>6</sup> Vgl. §17 (5) SächsHSFG

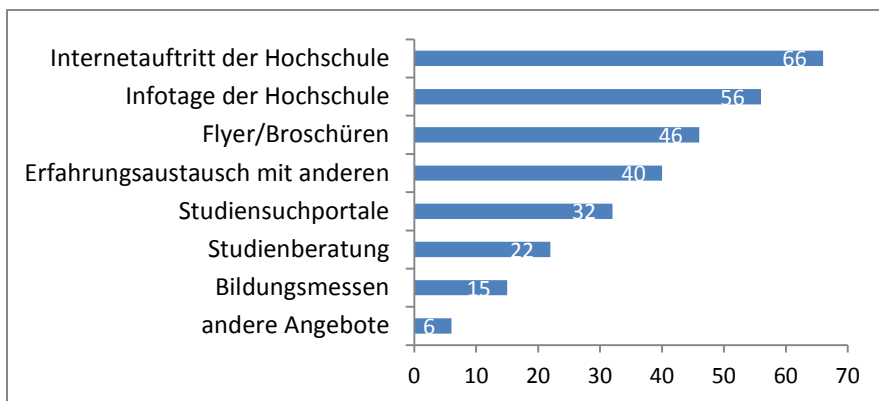


Abbildung 2: Genutzte Informationsmöglichkeiten vor Studienantritt (n=125; Mehrfachnennungen möglich)<sup>7</sup>

Die Gründe für ein Studium an der Hochschule Mittweida, die auch für Anna und Lukas eine Rolle spielen, decken sich ebenfalls mit den Ergebnissen der Erstsemesterbefragung:

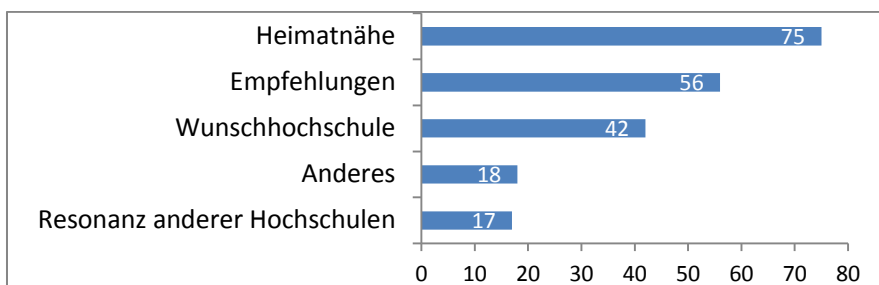


Abbildung 3: Gründe für ein Studium an der Hochschule Mittweida (n=125; Mehrfachnennungen möglich)<sup>8</sup>

Die dargestellten Ergebnisse der Befragung der Erstsemester durch das Projekt Open Engineering zu den Studienangeboten geben Aufschluss auf die geeignete Platzierung von Informationen, die speziell auf klassische Studienbewerber wie Anna und Lukas ausgerichtet sind.

Da Lukas sich darüber im Klaren ist, dass er „irgendetwas mit Technik“ in der Nähe seiner Heimat studieren möchte, sucht er gezielt die Internetseite der Hochschule Mittweida auf. Anhand der dort aufgeführten Liste der angebotenen Studienfächer wählt er die für sich relevanten Studiengänge aus und sichtet das dazugehörige Informationsmaterial. Anhand der Querverweise auf der Hochschuleseite, entdeckt er die Einladung für Interessierte zum Hochschulinformationstag. Er beschließt auch diesen gemeinsam mit seinen Eltern zu besuchen, da er viel Wert auf ihre Meinung zu seiner zukünftigen Studienwahl legt.

Da er sich im Vorfeld bereits über die für ihn relevanten Studiengänge informieren konnte, sucht er während des Informationstages gezielt die Stände an der Hochschule auf, an denen diese Studiengänge vorgestellt werden. Nach einem persönlichen Gespräch mit den Mitarbeitern der Hochschule nimmt er Flyer und Broschüren der Studiengänge mit nach Hause. Dort trifft er gemeinsam mit seinen Eltern die Entscheidung, in welchem Fach er zukünftig studieren möchte und bewirbt sich an der Hochschule Mittweida.

<sup>7</sup> Tischer, Ergebnisbericht der Erstsemesterbefragung WS 2017/2018 im Projekt Open Engineering, S. 4

<sup>8</sup> Ebd.



Anna hingegen ist sich noch unsicher, was und wo sie studieren möchte. Da auch sie großen Wert auf die Meinung ihrer Eltern legt, sucht sie das Gespräch mit ihnen. Diese empfehlen ihr eine Bildungsmesse zu besuchen, um sich einen Überblick über die Hochschulen und deren Angebote zu verschaffen. Bei dem Besuch der Bildungsmesse stößt sie unter anderem auf Mitarbeiter des Standes der Hochschule Mittweida und unterhält sich mit der dort vertretenen Studienberatung. Um sich ihrer möglichen Studienrichtung bewusst zu werden, füllt sie dort einen Selbsttest aus. Dieser ergibt, dass Annas Präferenzen den Inhalten eines technischen Studiengangs entsprechen. Die Studienberatung händigt ihr entsprechendes Informationsmaterial mit Ansprechpartnern für die für sie in Frage kommenden Studiengänge aus. Nach Sichten des Materials zu Hause bewirbt sich Anna an der Hochschule Mittweida.

Welche Bedarfe lassen sich für diese Persona ableiten?

- hoher Informationsbedarf
- bezüglich der Studienwahl
- bezüglich der Studienorganisation
- deutliche Präferenzen bezüglich der Informationsbeschaffung berücksichtigen und Informationen mehrkanalig verbreiten
- Empfehlungen von Vertrauenspersonen sind wichtiges Entscheidungskriterium.

### ***Michael, Vertreter der Meister, Techniker, Fachwirte usw.***

Befragungen zur Motivation für eine berufliche Weiterbildung von Meistern, Technikern, Fachwirten und ähnlichen Vertretern dieser Zielgruppe ergaben, dass

- 45% der Befragten dadurch in der Arbeit mehr leisten können wollen,
- 37% der Befragten neue Aufgaben übernehmen wollen können,
- 15% der Befragten eine höhere Position im Beruf anstreben,
- 13% der Befragten ein höheres Gehalt anstreben.<sup>9</sup>

Über diese Motivationen verfügt der 35-jährige Familienvater Michael als Persona dieser Zielgruppe. Nach seiner Ausbildung zum Mechatroniker, absolvierte er einen Meisterabschluss, womit er die Hochschulzugangsberechtigung erwarb. Um seine beruflichen Wünsche realisieren zu können, strebt er nun einen Hochschulabschluss an. Aufgrund seiner Verpflichtungen als Familienvater kommt für ihn jedoch lediglich ein berufsbegleitendes Studium infrage, um die finanzielle Sicherheit seiner Familie gewährleisten zu können. Ein Studienformat, welches diesen Ansprüchen genügt, wird somit von ihm favorisiert.

Da Michaels Arbeitgeber bereits seine Aufstiegsfortbildung zum Meister unterstützte, sagt er ihm zu, auch für ein anschließendes Studium offen zu sein und ihn mit einer möglichen Flexibilisierung seiner Arbeitszeiten zu unterstützen. Michael begibt sich nun auf die Suche nach Angeboten zum berufsbegleitenden Studium. Da die Personalabteilung über entsprechendes Informationsmaterial zu Angeboten in der Region verfügt, händigt sie ihm einiges Material aus. Außerdem sucht er im Internet nach geeigneten Bildungsanbietern. So nutzt Michael Suchportale, welche die Anbieter eines berufsbegleitenden Studiums in seiner Region auflisten. Dort stößt er auf die Hochschule Mittweida und die Studiengänge des Projektes Open Engineering. Diese ermöglichen ein berufsbegleitendes Studium anhand von Blockveranstaltungen am Wochenende und einer Flexibilisierung des Selbststudiums durch E-Learning Angebote.

---

<sup>9</sup> Vgl. Leuphana Universität Lüneburg (2012) S. 13

Welche Bedarfe lassen sich für diese Persona ableiten?

- praxisnahe Ausrichtung des Studiums
- Integration des Arbeitgebers durch umfassende Informationen bezüglich der Studienangebote durch die Hochschule
- Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie; Möglichkeit des berufsbegleitenden Studiums
- Flexibilisierung des Studiums, um der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Studium entsprechen zu können
- hoher Informationsbedarf bezüglich der eigenen Einstiegsmöglichkeiten in die akademische Weiterbildung und der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie.

### ***Niklas, Studienabbrecher im Bachelorstudium***

Das Hochschul-Informationssystem (HIS) führte eine bundesweite Umfrage unter 2.500 Studienabbrechern hinsichtlich ihrer Beweggründe für einen Studienabbruch durch.

Die Befragten gaben an, dass folgende Ursachen zum Abbruch des Studiums führten:

#### ***1. Leistungsprobleme***

Dazu zählten die Nichtbewältigung der Fülle des Lehr- und Lernstoffs und des Leistungsdrucks im Allgemeinen. Außerdem wird das endgültige Nichtbestehen einer Prüfungsleistung als Grund angegeben.

#### ***2. Finanzierungsprobleme***

Finanzielle Engpässe oder die Nichtvereinbarkeit von Job und Studium werden als zweithäufigste Gründe für einen Studienabbruch angegeben.

#### ***3. Mangelnde Studienmotivation***

An dritter Stelle wird ein Mangel an Studienmotivation als Abbruchgrund angegeben. Diese rühren aus einer nicht ausreichenden Identifikation mit dem Studienfach selbst, fehlender beruflicher Perspektiven und nicht erfüllter Erwartungen an das Studium.<sup>10</sup>

In den ingenieurwissenschaftlichen Studienfächern ist die Abbruchquote besonders hoch. So bricht an den Universitäten jeder zweite angehende Ingenieur im Bereich Maschinenbau und Elektrotechnik sein Studium ab, an Fachhochschulen ist es jeder Dritte. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, rät die Bildungsinitiative „MINT – Zukunft schaffen“ insbesondere Universitäten dazu, „ihre Studienpläne zu entrümpeln, das Studium praxisnäher [zu] gestalten und ihre Betreuungsangebote [zu] verbessern.“<sup>11</sup>

Persona dieser Gruppe ist somit der 20-jährige Elektrotechnikstudent Niklas. Nach dem Abitur begann er ein Elektrotechnikstudium an einer Technischen Universität. Im dritten Semester wird ihm klar, dass er dem Leistungsdruck nicht gewachsen ist, er dringend Hilfe beim Lernstoff benötigt und ihm die Praxisnähe seines Studiums fehlt. Außerdem ist er im Grundlagenstudium durch drei Klausuren gefallen. Niklas spielt mit dem Gedanken, sich neu zu orientieren, da sein Studienwunsch nach wie vor besteht.

Das Studiengangkonzept des Projektes Open Engineering bietet von Studienanfang an eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis. Des Weiteren werden den Studierenden studienbegleitende Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt. Studien-

<sup>10</sup> Vgl. Barthelmes, Dr. Heublein (2011) S. 5 ff.

<sup>11</sup> Vgl. Heimann (2013)

abbrecherquoten sollen damit von Beginn an gesenkt und Studierenden, die bei einem ingenieurwissenschaftlichen Studium an ihre Grenzen stoßen, neue Perspektiven aufgezeigt werden. Die bisherigen Leistungen der Studierenden, sollen durch eine entsprechende Anrechnung im neuen Studium anerkannt werden.

Um eine Entscheidung treffen zu können, unterhält Niklas sich zunächst mit seiner Familie und seinen Freunden und erklärt ihnen seine Situation. Diese raten ihm sein Studium noch nicht völlig aufzugeben, sondern etwas an den Umständen seines Studiums zu ändern. Somit zieht Niklas den Wechsel an eine Fachhochschule in Erwägung und informiert sich bei verschiedenen Hochschulen über seine Möglichkeiten. Die Studienberatung der Hochschule Mittweida informiert ihn über seine Möglichkeiten in einem Studiengang des Projektes Open Engineering und vermittelt ihn gezielt an entsprechende Ansprechpartner.

Welche Bedarfe lassen sich für diese Persona ableiten?

- hoher Informationsbedarf bezüglich des Hochschulwechsels
- Verzahnung von Theorie und Praxis
- Unterstützungsangebote, die einen Studienabbruch frühzeitig verhindern sollen
- Auswahlgespräche vor Studienaufnahme um Studienmotivation zu prüfen
- Kick-Off-Projektwoche, in der Lerngruppen gebildet werden sollen, die sich gegenseitig unterstützen
- Beratungsbüro für Studierende
- Feedbackgespräche mit Professoren
- Mentoring- /Patentprogramme, die der gegenseitigen Unterstützung dienen,
- Evaluationen der Lehre und der Studierenden
- Anrechnung bisher erbrachter Leistungen.

### ***Julia, Absolventin eines nichttechnischen Studiengangs***

Gemäß der vom DSW/DZWH durchgeführten 21. Sozialerhebung handelt es sich bei Studierenden in nichttechnischen Studiengängen überwiegend um Frauen<sup>12</sup>, weshalb die 25-jährige Sozialwissenschaftlerin Julia als Repräsentantin dieser Gruppe herangezogen wird.

Anhand von Problemen bei der Arbeitsplatzsuche und erster Berufserfahrungen bemerkt Julia, dass sie mit ihrem studierten Beruf nicht den gewünschten Erfolg erzielt. Aufgrund der vielversprechenden Berufsaussichten entscheidet sie sich für ein MINT-Studium. Da sie sich finanziell selbst absichern muss, sucht sie nach einem berufs begleitenden Studiengang mit alternativen Studienfinanzierungsmöglichkeiten. Im Internet recherchiert sie nach Hochschulen, die die von ihr gewünschten Studiengänge anbieten. Während ihrer Recherchen stößt sie auf die Angebote des Open Engineering an der Hochschule Mittweida. Mit dem aufgeführten Ansprechpartner vereinbart sie einen Termin, um ihre Situation und Möglichkeiten zu besprechen.

Da Julia über keinerlei praktische Erfahrungen im MINT-Bereich verfügt und eine alternative Finanzierung ihres Studiums benötigt, empfiehlt der Ansprechpartner ihr, ein praxisintegriertes Studium mit einem der Praxispartner des Projektes Open Engineering anzustreben.

Welche Bedarfe lassen sich für diese Persona ableiten?

---

<sup>12</sup> Vgl. Ergebnisse der 21. Sozialerhebung des DSW/DZWH von 2000 bis 2016

- hoher Informationsbedarf bezüglich der Gestalt eines technischen, berufsbegleitenden Studiums
- Beratung zu alternativen Studienfinanzierungsmöglichkeiten ohne Bafög
- Integration der Praxispartner
- Vorbereitungskurse speziell für MINT-Disziplinen.

### ***Melanie mit Familienpflichten***

Melanie ist 30 Jahre alt und verheiratet. Nachdem sie ihr Bachelorstudium Maschinenbau an der Hochschule Mittweida abschloss und einige Jahre Berufserfahrung sammelte, wurde sie Mutter von zwei Kindern und ging in Elternzeit. Nun strebt sie ihre persönliche Weiterentwicklung in einem Masterstudiengang an. Dieser soll mit ihrem Beruf vereinbar und damit berufsbegleitend sein. Des Weiteren benötigt sie Unterstützung bei der Betreuung ihrer Kinder während der Präsenzzeiten.

Da sie während ihres Bachelorstudiums an der Hochschule Mittweida positive Erfahrungen sammeln konnte, recherchiert sie, welche Weiterbildungsmöglichkeiten für sie an der Hochschule in Frage kommen. Dabei trifft sie auf die berufsbegleitenden Masterstudiengänge des Projektes Open Engineering, für die sie sich sehr interessiert. Jedoch hat sie Sorge, Studium, Beruf und Familie nicht miteinander vereinbaren zu können. Deshalb recherchiert sie nach den Angeboten der Sozialkontaktstelle der Hochschule Mittweida. Diese ermöglichen individuelle Möglichkeiten der Unterstützung von Studierenden mit Kind.

Des Weiteren werden E-Learning-Module zur Flexibilisierung des Studiums angeboten. Auf diese Weise kann sich Melanie das erforderliche Wissen orts- und zeitunabhängig nach ihrem eigenen Befinden aneignen.

Welche Bedarfe lassen sich für diese Persona ableiten?

- Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie und damit eine Flexibilisierung des Studiums (vor allem durch E-Learning)
- Angebot von Auffrischkursen im Sinne der Studienvorbereitung im Bereich der MINT-Disziplinen
- Angebote der Studieneinstiegsbegleitung
- enge Zusammenarbeit mit der Sozialkontaktstelle der Hochschule, um Angebote der familienfreundlichen Hochschule in die Studiengangplattform integrieren zu können.

### ***Katharina, die Berufsrückkehrerin***

Paragraph 20 SGB III bezeichnet als diese Berufsgruppe Frauen und Männer, die

1. ihre Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit oder eine betriebliche Berufsausbildung wegen der Betreuung und Erziehung von aufsichtsbedürftigen Kindern oder der Betreuung pflegebedürftiger Personen unterbrochen haben und
2. in angemessener Zeit danach in die Erwerbstätigkeit zurückkehren wollen.

Als angemessene Zeit wird ein Jahr nach Wegfall der Aufsichtspflicht oder Pflegebedürftigkeit definiert, wobei die Aufsichtsbedürftigkeit eines Kindes auf die Vollendung des 15. Lebensjahres bezogen wird und die Pflegebedürftigkeit eines Angehörigen unabhängig von der Einstufung nach Pflegestufe vorliegen kann.<sup>13</sup> Nach der aktuellen Gesetzeslage haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die ihr Kind selbst be-

---

<sup>13</sup> Vgl. Agentur für Arbeit Passau S.2

treuen und erziehen bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres des Kindes Anspruch auf Elternzeit.<sup>14</sup>

Gemäß diesen Kriterien wird die Zielgruppe der Berufsrückkehrer mit 98 % von Frauen dominiert, wobei 39 % aller Berufsrückkehrerinnen zwischen 25 und 34 Jahren und 48 % zwischen 35 und 44 Jahren alt sind. In der ostdeutschen Zielgruppe tritt der Großteil der Berufsrückkehrerinnen mit 47 % im Alter von 25 bis 34 Jahren auf, wobei 73 % dieser über eine schulische oder berufliche Ausbildung verfügen. Drei Prozent der Zielgruppe verfügen bereits über eine akademische Ausbildung.

Weiterhin sind die in Ostdeutschland lebenden Frauen eher bestrebt, schneller in den Beruf zurückzukehren und eine Vollzeitstelle anzutreten. Allerdings haben sich die Anforderungen des Arbeitsmarktes und des Berufs möglicherweise während der Betreuungszeit verändert. Damit ist das vor der Erwerbsunterbrechung erlangte Wissen der Berufsrückkehrerinnen eventuell veraltet. Das Anbieten von Weiterbildungen, Ausbildungen und Umschulungen ist somit notwendig, um Frauen den Wiedereintritt in das Berufsleben zu erleichtern.<sup>15</sup>

Persona der Zielgruppe der Berufsrückkehrerinnen ist die 35-jährige Katharina. Nach ihrer Berufsausbildung zur Anlagenbauerin, arbeitete sie einige Jahre in ihrem erlernten Beruf, bevor sie mit zwei Kindern eine Familie gründete. Nachdem beide Kinder eingeschult worden sind, möchte sie ihre Betreuungszeit beenden und in ihren erlernten Beruf zurückkehren. Allerdings stellt sie fest, dass ihr Wissen einer Auffrischung bedarf. Außerdem möchte sie ihre zukünftigen Karrierechancen im Sinne ihrer Familie verbessern, weshalb sie eine Weiterbildung in Form eines berufs begleitenden Studiums anstrebt. Dieses muss ihr jedoch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewährleisten können, weshalb für sie nur ein flexibel gestaltbares Studium infrage kommt.

Vor der Beendigung ihrer Betreuungszeit sucht sie deshalb das Gespräch mit ihrem Arbeitgeber und informiert ihn über ihre Weiterbildungsabsichten. Dieser befürwortet ihr Vorhaben. Katharina macht sich somit auf die Suche nach Informationen für eine berufs begleitende Weiterbildung. Dabei stößt sie auf Berufsrückkehrerprogramme der Bundesagentur für Arbeit und lässt sich von Mitarbeitern der selbigen beraten. Diese teilen ihr mit, dass sie aufgrund der Programme über Anspruch auf eine Förderung ihrer beruflichen Weiterbildung verfügt. Da die Beraterin der BA weiß, dass Katharina ein berufs begleitendes Studium beginnen möchte, macht sie sie auf die Angebote der Hochschule Mittweida aufmerksam.

Welche Bedarfe lassen sich für diese Persona ableiten?

- hoher Informationsbedarf zum berufs begleitenden Studium neben der Familie
- Integration des Arbeitgebers, damit dieser Arbeitszeiten flexibilisieren kann
- Zusammenarbeit mit Anbietern von Berufsrückkehrerprogrammen, insbesondere der Bundesagentur für Arbeit
  - Informationsweitergabe
  - Aufnahme in den Pool der förderfähigen Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung
- Flexibilisierung des Studiums anhand von E-Learning-Angeboten
- enge Zusammenarbeit mit der Sozialkontaktstelle der Hochschule, damit Berufsrückkehrerinnen die Angebote der familienfreundlichen Hochschule in Anspruch nehmen können.

<sup>14</sup> Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2017)

<sup>15</sup> Vgl. Böhm et.al. (2011)

### ***Sandra, die arbeitslose Akademikerin***

Die Bundesagentur für Arbeit konnte folgende Statistik arbeitsloser Akademiker ermitteln:

- 5,1 % der arbeitslosen Akademiker sind Biologen, Biochemiker und Biotechnologen.
- 5,0 % der arbeitslosen Akademiker studierten Werbung und Marketing.
- 4,9 % der arbeitslosen Akademiker studierten Geschichte.
- 4,7 % studierten Journalismus, Verlagswesen oder Public Relations.
- 4,3 % der arbeitslosen Akademiker sind Politikwissenschaftler.

Damit liegen sie über der durchschnittlichen Akademikerarbeitslosenquote von 2,7 %. Wenngleich 88 % der arbeitslosen Akademiker ihre Arbeitslosigkeit innerhalb eines Jahres beenden können<sup>16</sup>, könnten weiterbildende Studienangebote des Projektes Open Engineering die Suche nach einer Arbeitsstelle erleichtern.

Persona dieser Zielgruppe ist somit die 25-jährige Biotechnologin Sandra. Nachdem sie ihr Bachelorstudium abschloss, hat sie Probleme einen Arbeitsplatz zu finden. Um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, strebt sie eine akademische Weiterbildung in Form eines Masterstudiums an.

Welche Bedarfe lassen sich für diese Persona ableiten?

- hoher Informationsbedarf
- Auffrischkurse in MINT-Disziplinen
- Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit.

### ***Daniel, Studienabbrucher im Master***

Die Gründe eines Studienabbruchs wurden bereits für die Persona Jan in Punkt 2.2.4. beschrieben. Sie treffen ebenfalls für den 22-jährigen Elektrotechnik-Studenten Daniel zu. Im Gegensatz zu Jan studiert er nach seinem Abitur an einer Technischen Universität, in welcher er den Bachelor absolvierte. Nun studiert er in einem aufbauenden Master.

Da er sich in diesem jedoch mit denselben Problemen wie Jan konfrontiert sieht, denkt auch er über einen Studienabbruch an der Technischen Universität nach und möchte sein Studium an einer Fachhochschule fortsetzen. Hier verspricht er sich größere Erfolgchancen als an der Universität.

Im Internet recherchiert er seine Studienmöglichkeiten an Fachhochschulen der Region. Dabei stößt er unter anderem auf die Studienangebote der Hochschule Mittweida. Ihn sprechen besonders die praxisnahe akademische Ausbildung und die zahlreichen, individuellen Unterstützungsangebote der Hochschule für die Studierenden an.

Ebenfalls ist es ihm möglich, sich viele seiner bisher abgelegten Leistungen an der Fachhochschule anrechnen zu lassen, sodass er sein Studium zeitnah beenden könnte. Aus diesem Grund möchte er die Hochschule wechseln und bewirbt sich an der Hochschule Mittweida.

Welche Bedarfe lassen sich für diese Persona ableiten?

- hoher Informationsbedarf
- Verzahnung von Theorie und Praxis

---

<sup>16</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit – Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung (2017) S. 28 f.



- Unterstützungsangebote wie Tutorien, um Studienabbruch zu verhindern
- Anrechnung bisher erbrachter Leistungen.

### ***Sebastian, Interessent für eine Promotion***

Der 29-jährige Sebastian studierte im Diplomstudiengang Elektrotechnik an der Hochschule Mittweida. Nachdem er einige Jahre Berufserfahrung als Ingenieur sammeln konnte, beschließt er zu promovieren um sich beruflich weiterzuentwickeln. Nun sucht er nach Angeboten, die ihn bei diesem Vorhaben unterstützen.

Anhand des Verbunds mit der Technischen Universität Chemnitz ist es Interessenten nun möglich, in einem Kooperationsmodul an der Hochschule Mittweida zu promovieren. Diese Promotion kann von Stipendien unterstützt, berufsbegleitend durchgeführt oder privat finanziert werden.

Von diesem Umstand erfährt Sebastian durch den Newsletter des Alumninetzwerkes seiner ehemaligen Hochschule. Er nimmt Kontakt zu einer Alma Mater auf und bewirbt sich für das Promotionsprogramm.

Welche Bedarfe lassen sich für diese Persona ableiten?

- hoher Informationsbedarf
- Beratung zur Promotionsorganisation
- Beratung zur Stipendienbeantragung
- Stellung geeigneter Betreuer.

Nachdem Persona als Verständnisgrundlage für die Zielgruppen des Open Engineering erstellt wurden, soll im Folgenden unter Einbeziehung der bisherigen Maßnahmen (Kapitel 3) entsprechend der identifizierten Bedarfe eine geeignete Strategie für die weitere Verstetigung der Angebote dargestellt werden (Kapitel 4).

## **3. Umsetzung der Verstetigungsmaßnahmen im Projekt Open Engineering**

Die Nachhaltigkeit des Projektvorhabens durch Verstetigung wird im Rahmen eines Stufenkonzeptes gesichert. Eine Verwertung der Studienangebote ist als Grundlage zur Stärkung der Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmenspartnern im Wissenschaftsraum Chemnitz/ Mittelsachsen vorgesehen.

Zur institutionellen Verankerung der weiterbildenden Studienangebote in einer „Transferstruktur“ wurden die Angebote in das Weiterbildungsprogramm der hochschulintegrierten zentralen wissenschaftlichen Einrichtung "Institut für Technologie- und Wissenstransfer (ITWM)" integriert. Unter Beachtung der projektspezifischen Anforderungen i.S. Gender Mainstreaming, Chancengleichheit und Diversity ist der Zugang zu den Angeboten offen für alle Interessenten regionaler, überregionaler und internationaler Herkunft.

Zur Erprobung des Pilotstudienganges B. Eng. Industrial Management konnte eine kooperative Einbindung dieses praxisintegrierten Studienangebotes in der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Mittweida erreicht werden.



Tabelle 2: Umsetzung Verwertungsplan Open Engineering erste Förderphase (Basis Antrag)

Verwertungsaktivität	Umsetzung in der 1. Förderphase (Auszug)
<b>Verwertung der Lehrinhalte</b>	
Angebotsintegration in dauerhaft tragende Transferstruktur: Aufnahme der weiterbildenden Studienangebote in das Weiterbildungsprogramm "Institut für Technologie- und Wissenstransfer (ITWM)"	
Übertragung der Ergebnisse der Lehrprozessgestaltung auf weitere Fakultäten und Fachbereiche in der HS	Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen: Pilotstudiengang B. Eng. Industrial Management Fakultät Angewandte Computer- und Biowissenschaften: Modul Wirtschaftsmathematik, Tutorien Wirtschaftsmathematik, Studieneinstieg Mathematik Institut für Kompetenz, Kommunikation und Sport (IKKS): Tutorien Englisch, Studieneinstiegstest Englisch
<b>Verwertung der technischen und didaktischen Umsetzung</b>	
Sicherung der Nachfrageorientierung der Angebote mittels <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung einer nutzergeführten Angebotsplattform als Möglichkeit des Zugriffs für Weiterbildungsnachfrager (Unternehmen, Privatpersonen) auf die Inhalte der Studiengangplattform</li> <li>• Durchführung regelmäßiger Bildungsbedarfsbefragungen durch die HSMW</li> </ul>	Entwicklung einer online-gestützten Angebotsplattform als Möglichkeit des Zugriffs für Weiterbildungsnachfrager (Unternehmen, Privatpersonen) auf die Inhalte der Studiengangplattform: <a href="https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/1555850855074">https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/1555850855074</a> Durchführung Befragung Bildungsbedarfe der Wirtschaft im Rahmen der Unternehmensbefragung November 2014 – Januar 2015 und September 2017
Sicherung des Praxisbezuges der Bildungsangebote durch erfolgreiche Arbeit der HSMW in dauerhaften Partnerschaften zwischen Wissenschaft und Wirtschaft/ Verwaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>• effektive Zusammenarbeit in HSMW-Unternehmensnetzwerk</li> <li>• Durchführung von Wirtschaftsdialogen (u.a. Industrieworkshops)</li> <li>• Etablierung Qualifizierungstammtische für Unternehmen</li> </ul>	Durchführung von Workshops mit Unternehmen der sächsischen Wirtschaft im Prozess der Entwicklung neuer praxisorientierter Studienangebote Erfahrungsaustausch mit Unternehmen in bilateralen Gesprächen vor Ort Gemeinsame Marketingaktivitäten im Rahmen von Industriemessen, Fachvorträgen und -veranstaltungen, z.B. INTEC 2017
<b>Verwertung der Forschungsergebnisse</b>	
Wissenschaftliche Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in Form einer online-Dokumentation auf der Website des Projektes (30. PM): <a href="https://www.openengineering.de">https://www.openengineering.de</a>	
Wissenschaftliche Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in Form eines Forschungsberichts im Rahmen der Hochschul-Reihe Scientific-Reports	
Verwertung von Teilergebnissen des Vorhabens auf Wissenschaftlichen Tagungen der HSMW: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übertragung gewonnener Erkenntnisse und Erfahrungen auf bestehende Studienangebote - Modifikation und Ergänzung sowie Überführung in eine nachhaltige Nutzbarkeit</li> </ul>	Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungsaustausch mit Projekten im Wettbewerb „Offene Hochschulen“, z. B. Westsächsischen Hochschule Zwickau, Universität Erfurt</li> <li>• Erfahrungsaustausch mit Projekten im Bereich der Bildungsforschung an der Hochschule Mittweida im Shortcut „Einsatz elektronischer Übungstools in der Hochschulmathematik“ des Projekts Lernen im Transfer (LiT) am 09.11.2017“</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz der entwickelten Lehrangebote i.S. einer fächer-, branchen- und hochschulübergreifenden Mehrfachnutzung für Konzeption und Bereitstellung von Zusatzangeboten</li> <li>• Bereitstellung der Methodik zur Verfolgung von Nachhaltigkeitszielen (Musterlösung)</li> <li>• Prozess- und Qualitätsstandards für nachhaltige Lehrgestaltungs- und Bildungsprozesse als Planungs- und Gestaltungsinstrument an Hochschulen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshop-Reihe „We improve Studying“ vom 27.09. –25.10.2017 zur Vermittlung von Ideen und Anregungen zur Neugestaltung der Lehre mit Blended-Learning-Elementen für Dozenten und Lehrenden der Hochschule</li> <li>• Entwicklung einer Methodik einschließlich „Leitfaden zur kompetenzorientierten Studiengangentwicklung“</li> <li>• Veröffentlichung der Ergebnisse der Analyse und Evaluation ausgewählter Indikatoren der Qualitätssicherung der neuen Studienangebote</li> </ul>
<p>Ergebnis- und Erfahrungsaustausch auf Hochschuldidaktik-Tagung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung eines Workshops zum Ergebnis- und Erfahrungsaustausch im Bereich Blended Learning auf dem 2. Tag der Lehre an der HSMW am 11.05.2016 unter dem Titel „Kompetent, kooperativ, kreativ: Lehrende im Fokus“</li> <li>• Anregungen zur Entwicklung und Umsetzung digitalisierter Lernformen sowie nachhaltigen Initiierung von Formen Digitaler Lehre zum Netzwerktreffen „Offene Hochschulen“ am 06.12.2016 in Weimar mit dem Beitrag „Neue Lehr-/ Lernformen durch Anreicherung der Präsenzlehre und des Selbststudiums mit E-Learning-Elementen im Studiengang B. Eng. Industrial Management“</li> <li>• Auszeichnung der Dozentin, die im Bereich Wirtschaftsmathematik einen wesentlichen Beitrag zur Neugestaltung der Lehre durch Anreicherung mit E-Learning-Konzepten und deren Übertragung auf weitere Fakultäten leistet, mit einem Preis für innovative Lehre 2017 in der Hochschule</li> </ul>

Ausgehend von den beschriebenen Zugängen über Personas wurde ein integratives Marketingkonzept im Projekt Open Engineering erarbeitet und dessen vielfältige Aktivitäten zur Verstetigung der Angebote in der Studiengangplattform erprobt und umgesetzt. Die nachfolgend dargestellten Beispiele ergänzen die in Tabelle 2 aufgeführten Ansätze.

### 3.1 Information potentieller Studierender im Kontext des Angebotsmanagements

#### *Hochschulinformationstage*

Der Pilotstudiengang B. Eng. Industrial Management wurde während der Hochschulinformationstage in den Jahren 2016 und 2017 auf dem Campus der Hochschule Mittweida vorgestellt. Die Erfahrungen dieses Pilotstudienganges dienen als Grundlage für den Aufbau weiterführender Studiengänge des Projektes.

Studieninteressierte, bei denen es sich in erster Linie um Schüler in Begleitung ihrer Eltern handelte, konnten sich in einem persönlichen Gespräch Informationen zum Modell der praxisintegrierten Lehre einholen. Dabei wurde deutlich, dass potenzielle Studierende vor allem vor der in ihren Augen schweren Vereinbarkeit von Studium und studienbegleitendem Beruf zurückschreckten. Innerhalb eines persönlichen Gesprächs konnte jedoch der Mehrwert aus der Verzahnung von Theorie und Praxis herausgestellt werden.

### ***Studienberatung***

Die allgemeine Studienberatung der Hochschule Mittweida beantwortet Interessenten alle das Studium und die Hochschule betreffenden Fragen. Neben der allgemeinen Beratung ist für Studieninteressierte innerhalb der Plattform Open Engineering stets eine fachliche und persönliche Studienberatung möglich, welche die individuellen Umstände der Beratungssuchenden berücksichtigt.

### ***Veranstaltungen in Schulen***

Neben den Hochschulinformationstagen traten die Projektmitarbeiter im Rahmen von Veranstaltungen in Schulen mit den potenziellen Studierenden in Kontakt. Sie besuchten unter anderem am 09.03.2016 und am 08.03.2017 den Projekttag zur Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium am Sandberg in Wilkau-Haßlau. Während des Vortrags der Projektmitarbeiter wurde den Schülern die Bedeutung der Digitalisierung für Unternehmen der Wirtschaft verdeutlicht und welchen gewichtigen Beitrag sie in einem Studium mit einem Kooperationspartner der Hochschule Mittweida in diesem Zusammenhang leisten können.

### ***Flyer und Broschüren***

In einem Flyer für Studieninteressierte, welcher den Pilotstudiengang Industrial Management vorstellt, wurden die ausführlichen Informationen für die potentiellen Studierenden als Handlungsanleitung im Bewerbungsprozess dargestellt (s. Anlage).

## 3.2 Einbeziehung Studierender in die Entwicklung der Studienangebote im Kontext des Angebotsmanagements

### ***Erfassung der aktuellen Bedarfe durch Befragungen***

Eine Befragung von Studierenden in MINT-Studienfächern zum Studieneinstieg an der Hochschule Mittweida im September/Oktober 2015 erbrachte wichtige Erkenntnisse zu Bedarfen in der Zielgruppe der Studierenden zur Implementierung neuer Formen der Lehrprozessgestaltung und innovativer Ansätze der Studienbegleitung<sup>17</sup>.

Im Oktober 2017 wurde wiederholt eine Erstsemesterbefragung unter 125 Studierenden des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft und des Diplomstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen durchgeführt<sup>18</sup>.

Es wurden neben allgemeinen Personendaten die Informationsmedien für die Wahl eines Studienplatzes, die Gründe für ein Studium an der Hochschule Mittweida und das Interesse der Studierenden an der praxisintegrierten Lehre, des Blended Learning und an der Inanspruchnahme überfachlicher Unterstützungsangebote abgefragt.

Die Ergebnisse der Befragung verdeutlichten, dass die Konzeptionierung der Studiengangplattform Open Engineering den Bedarfen klassischer Studierender entspricht und insbesondere die Sensibilisierung der Lehrenden für das Blended Learning weiterhin fokussiert werden sollte.

Zur Gewinnung weiterführender Erkenntnisse für die Konzeption berufs begleitender Studienangebote wurde eine Erhebung unter Absolventen eines berufs begleitenden

---

<sup>17</sup> Israel, D.; Mahler, Y.; Baumgärtel, E.: Auswertung der Befragung von Studierenden in MINT-Studienfächern zur Studieneinstiegsphase an der Hochschule Mittweida (Durchführungszeitraum September/ Oktober 2015)

<sup>18</sup> Bericht Tischer, L.: Ergebnisbericht der Erstsemesterbefragung WS 2017/2018 im Projekt Open Engineering unter Studien und Analyseberichte unter <https://www.institute.hs-mittweida.de/webs/itwm/forschungsprojekte-itwm/bmbf-projekt-open-engineering-1-foerderphase/endergebnisse/instrumente.html>

Masterstudienganges an der HSMW durchgeführt.<sup>19</sup> Die Ergebnisse der Befragung definieren die konzeptionellen Anforderungen an die Entwicklung berufsbegleitender Weiterbildungsangebote.

### 3.3 Information betrieblicher Kooperationspartner im Kontext des Angebotsmanagements

#### ***Erfassung der aktuellen Bedarfe der Weiterbildung durch Befragungen***

Mit der Durchführung einer Befragung von über 50 sächsischen Unternehmen zu Aus- und Weiterbildungsbedarfen in ingenieurwissenschaftlichen Berufen (Durchführungszeitraum November 2014 – Januar 2015) wurden wesentlichen Rahmenbedingungen zur inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung praxisorientierter Studienangebote auf Basis praxisrelevanter Anforderungen für die Entwicklung des Pilotstudienganges erhoben. Mit diesem Ansatz erfolgte zugleich eine erstmalige Information der beteiligten Unternehmen zu den geplanten innovativen neuen Ansätzen der Studiengestaltung an der Hochschule Mittweida im Projekt Open Engineering<sup>20</sup>.

Mit der wiederholten Erfassung von Weiterbildungsbedarfen in ingenieurwissenschaftlichen Berufen im Kontext der Digitalisierung der Wirtschaft in sächsischen Unternehmen konnte im Zeitraum Juli – August 2017 eine inhaltliche Präzisierung der Studieninhalte in künftigen Weiterbildungsangeboten erreicht werden<sup>21</sup>.

#### ***Kontinuierliche Mitgestaltung der Lehrinhalte durch die Unternehmen***

Während der Konzeptionierungsphase des Projektes Open Engineering wurden Unternehmen bezüglich ihrer Vorstellungen für die Lehrinhalte und -organisation der künftigen Studiengänge befragt. Module konnten somit an den Bedarfen der Wirtschaft ausgerichtet werden.

Am 01.03.2016 waren die Unternehmen der Region in die Hochschule eingeladen, um sich über die gemeinsame Zusammenarbeit zur Etablierung des praxisintegrierten Bachelorstudiengangs "Industrial Management" auszutauschen. Neben detaillierten Informationen zum Aufbau und Inhalten des Studiengangs ging es auch um die Klärung rechtlicher Grundlagen der Kooperation sowie die Umsetzung des Konzeptes "Unternehmensintegriertes Projekt".

Am 08.06.2017 waren die Unternehmen der Region zum wiederholten Mal in die Hochschule eingeladen, um sich über eine gemeinsame Zusammenarbeit im praxisintegrierten Bachelorstudiengang "Industrial Management" zu informieren und auszutauschen. Nach einer Vorstellung des Praxisintegrierten Ansatzes im Studiengang durch das Projektteam gab es die Möglichkeit, einen Einblick in die praktischen Erfahrungen bereits beteiligter Kooperationspartner im Rahmen einer Gesprächsrunde zu erhalten.

Gespräche mit Unternehmern während des Abschlussworkshops der 1. Förderphase ergaben, dass die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung von Lehrinhalten ein ausschlaggebendes Argument für die Teilnahme an der praxisintegrierten Lehre darstellte.

---

<sup>19</sup> Klaus, A.: Ergebnisbericht zur Befragung von Absolventen des berufsbegleitenden Masterstudienganges „Nachhaltigkeit in gesamtwirtschaftlichen Kreisläufen“ (M. Eng.)

<sup>20</sup> Israel, D.; Zimmermann, U., Drechsler, N.: Aus- und Weiterbildungsbedarfe in ingenieurwissenschaftlichen Berufen. Ergebnisse der Befragung von sächsischen Unternehmen. Durchführungszeitraum November 2014 – Januar 2015

<sup>21</sup> Schlegel, M.: Erfassung von Weiterbildungsbedarfen in ingenieurwissenschaftlichen Berufen im Kontext der Digitalisierung der Wirtschaft. Ergebnisse der Befragung von sächsischen Unternehmen. Durchführungszeitraum Juli – August 2017

Diese Mitgestaltungsmöglichkeiten sollten Unternehmen auch weiterhin ermöglicht werden.

### ***Aktive Beteiligung an Messen***

Zur frühzeitigen Gewinnung potenzieller Unternehmenspartner im praxisorientierten Studium wurde die Studiengangplattform Open Engineering am 02.06.2016 auf der Sächsischen Industrie- und Technologiemesse vorgestellt. In einem Vortrag wurden die Konzeption der Lehrgestaltung und des praxisintegrierten Studienansatzes für Unternehmen und potenzielle Studierende erläutert.

### ***Workshops des Projektes<sup>22</sup>***

Unter dem Leitthema „Akademische Bildung für alle ermöglichen“ wurde am 08.12.2014 der erste Workshop des Projektes mit weiteren sächsischen Hochschulen und Unternehmen der Wirtschaft abgehalten. In einem breiten Gesprächsrahmen sollte das Verbundprojekt zwischen der Hochschule Mittweida und der Technischen Universität Chemnitz vorangebracht werden. Nach einer Vorstellung der allgemeinen Projektkonzeption wurde in einer Diskussionsrunde die praktische Umsetzung des Projektes diskutiert, wobei besonders die Ansprache der einzelnen Zielgruppen sowie die Ausgestaltung von angleichenden Zugangskursen fokussiert wurden.

Am 09.06.2015 wurden unter dem Leitthema „Aus- und Weiterbildungsbedarfe in ingenieurwissenschaftlichen Berufen“ gemeinsam mit sächsischen Unternehmen die Ergebnisse der Unternehmensbefragung vom November 2014 bis zum Februar 2015 vorgestellt und diskutiert. Diese wurde von der ATB Arbeit, Technik und Bildung gGmbH Chemnitz durchgeführt, um einen detaillierten Einblick in die aktuellen und zukünftigen Bedarfe der Unternehmen hinsichtlich der Anforderungen ihrer Fachkräfte im ingenieurwissenschaftlichen Bereich zu gewinnen. Es konnte festgestellt werden, dass die Mehrheit der befragten Unternehmen einen steigenden Bedarf für ingenieurwissenschaftliche Fachkräfte sehen. Insbesondere werden Bedarfe bei der Verbesserung des Erwerbs der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen während des Studiums gesehen.

Die Ergebnisse der Befragung bestätigten den konzipierten Ansatz des Open Engineering, insbesondere mit dem Aufbau des praxisintegrierten Studierens eine höhere Gewichtung des Kompetenzerwerbs während des Studiums zu fördern.

Am 27.10.2015 fand das 1. Sächsische Fachkräftesymposium zum Thema "Produktionsfaktor Mensch in der industriellen Wertschöpfung" in Chemnitz statt, welches der Innovationsverbund Maschinenbau Sachsen VEMASinnovativ gemeinsam mit dem Unternehmerverband Sachsen e.V. und dem Verband Sächsischer Bildungsinstitute e.V. unter Schirmherrschaft des Sächsischen Staatsministers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Martin Dulig, veranstaltete. Die wissenschaftliche Projektleiterin präsentierte im Rahmen des Fachkräftesymposiums das Projekt Open Engineering mit seinem praxisintegrierten Ansatz vor einem breiten Publikum aus Unternehmen, Dienstleistern, Bildungs-, Weiterbildungs- und Forschungseinrichtungen.

### ***Flyer und Broschüren***

Speziell an Unternehmen der Region, welche sich für eine Praxiskooperation mit der Hochschule im Rahmen des Pilotstudiengangs Industrial Management interessieren und sich über das Studienangebot des Projektes informieren wollen, richtete sich ein Flyer, der sowohl online als auch in gedruckter Form zum Einsatz kam (s. Anlage9).

---

<sup>22</sup> Ausführliche Darstellungen der beschriebenen Workshops enthält die Projektwebsite <https://www.institute.hs-mittweida.de/webs/itwm/forschungsprojekte-itwm/bmbf-projekt-open-engineering/oeffentlichkeitsarbeit.html>

### ***Veröffentlichungen in der Presse***

Verschiedene Veröffentlichungen in der sächsischen Presse informierten über das Studienangebot des Projektes. Diese regionalen Presseaktivitäten sollen weiterhin genutzt werden, um den hohen Stellenwert der Hochschule in der Region gerecht zu werden.

Auf diesem Weg können auch bereits Berufstätige und Unternehmen der Region, welche eine akademische Weiterbildung ihrer Mitarbeiter anstreben, auf das Projekt aufmerksam gemacht werden.

### ***Vorbereitungskurs für Berufstätige***

Für Berufstätige mit Studieninteresse hat sich an der HSMW ein Vorbereitungskurs etabliert, der die Möglichkeit zum Hochschulzugang bietet. In einem 14-tägigen-Präsenzzeiten-Rhythmus werden die Teilnehmenden in 10 Einheiten entweder für die Hochschulzugangsprüfung und/oder auf den Studieneinstieg vorbereitet. Neben der Vorbereitung auf die Teildisziplinen der Zugangsprüfung werden den Kursteilnehmern weitere Schlüsselkompetenzen eines erfolgreichen Studiums vermittelt. Zur Erleichterung der Vereinbarkeit von Kurs und Beruf werden ergänzende Blended Learning Modelle angeboten.

## 3.4 Information von Forschungspartnern im Kontext des Angebotsmanagements

### ***Beteiligungsorientierte Workshops mit Lehrenden der Hochschule***

Im Oktober 2017 führte das Projekt Open Engineering eine fünfteilige Workshopreihe unter dem Leitthema „We improve studying“ zur Sensibilisierung von Lehrenden an der Hochschule Mittweida zum Blended Learning durch. Dabei wurde Dozierenden an Best-Practice-Beispielen der Inhalt und Mehrwert der online-gestützten Lehre verdeutlicht. In präsentierten Anwendungsbeispielen wurden den Teilnehmenden Anregungen zur Anwendung des Blended Learning in ihrem Lehralltag gegeben, welche interessiert aufgenommen wurden.

Am 29. und 30.06.2016 fand die erste interne Arbeitstagung der WB 2.0 und der Förderprojekte in Berlin statt. In diesem Rahmen stellte die Projektmitarbeiterin Annegret Klaus Ergebnisse und Erkenntnisse des Projektes Open Engineering zum Thema "Theorie- und Praxisverzahnung in der Entwicklung von Studienangeboten" im gleichnamigen Workshop in einem Inputbeitrag vor.

Innovative Bildungskonzepte, die Gestaltung durchlässiger Bildungswege vom Facharbeiter bis zur Promotion sowie neue Lehr-Lerntechnologien waren Themen des Zwischenbilanzworkshops Open Engineering am 29.09.2016 an der TU Chemnitz. Aktuelle Ergebnisse des Projektes wurden vorgestellt und mit den anwesenden Stakeholdern der Technischen Universität Chemnitz, der Hochschulen Mittweida und Zwickau sowie Vertretern der Wirtschaft diskutiert.

Der Abschlussworkshop des Verbundvorhabens „Open Engineering“ stand unter dem Titel „Flexibilität, Öffnung, Vereinbarkeit - Neue Wege der beruflichen und akademischen Weiterbildung!“.

Das Team der Verbundpartner Hochschule Mittweida (HSMW) und Technische Universität Chemnitz (TUC) präsentierte die Ergebnisse der ersten Förderphase des Wettbewerbs „Offene Hochschulen“ und diskutierte gemeinsam mit zahlreichen Interessierten aus Wissenschaft und Wirtschaft über offene Fragen und Herausforderungen im Rahmen verschiedener Projektschwerpunkte, insbesondere unter den Herausforderungen flexibler Modelle der Weiterbildung und Digitalisierung der Lehre durch Blended Learning Ansätze.



### ***Projekthomepage***

Dem Projekt Open Engineering stehen auf der Hochschulwebsite eigene Projektseiten zur Verfügung. Innerhalb dieser wird der Leser über aktuelle Forschungserkenntnisse informiert: <https://www.institute.hs-mittweida.de/webs/itwm/forschungsprojekte-itwm/bmbf-projekt-open-engineering-1-foerderphase.html>.

Weiterhin erhalten Studieninteressierte Informationen zum aktuellen Studienangebot des Projektes im Rahmen der Präsentation der Hochschule. Feedbacks verschiedener Gruppen stellten jedoch heraus, dass diese Internetauftritte in Bezug auf die ausführliche Darstellung der Informationen zum Pilotstudiengang hinsichtlich ihrer Nutzerfreundlichkeit überprüft werden sollten. Diese bilden die wesentliche Basis zur nachhaltigen Verankerung des Studienangebotes.

### ***Wissenschaftliche Veranstaltungen***

Am 23.09.2015 stellten Mitarbeiter des Projektes Open Engineering im „Workshop on E-Learning“ der HTWK Leipzig ihre Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Online-Tutorien vor. Unter dem Leitthema „Didaktische Gestaltungsmöglichkeiten von Online-Tutorien“ wurde mit den teilnehmenden sächsischen E-Learning-Akteuren sowohl über die online-basierte Durchführung traditioneller Lehrformate als auch über das veränderte Rollenverständnis bei neuen kooperativen Lehr- und Lernszenarien in Blended Learning - Arrangements diskutiert.

Im Rahmen der 24. Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz an der Hochschule Mittweida (IWKM) am 19. und 20. November 2015 stellte Frau Dr. Israel die "Entwicklung von Bildungsangeboten im Bereich Digitales Wirtschaften" anhand der Studiengangplattform Open Engineering dar.

Zudem konnte ein gemeinsamer Austausch der Forschungsergebnisse mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau und der Universität Erfurt als Partner im Wettbewerb "Offene Hochschulen" im Rahmen der Abschlusstagungen der Netzwerkpartner erfolgen, der einen wesentlichen Beitrag zur Bekanntmachung der innovativen Ansätze in der Forschungscommunity leistet.

## **4. Weiterführung der Verstetigungsmaßnahmen im Rahmen der 2. Förderphase**

Zukünftige Verstetigungsaktivitäten des Projektes Open Engineering sollen darauf abstellen, weitere Beziehungen zu den Zielgruppen des Projektes zu initiieren, zu stabilisieren und zu intensivieren. Diesbezüglich werden die in Kapitel 3 beschriebenen bisherigen Aktivitäten fortgeführt und weitere Anregungen zu neuen beziehungsfördernden Maßnahmen vorgestellt. Bezugnehmend auf die identifizierten Bedarfe der verschiedenen Zugangsebenen und Zielgruppen (s. Kapitel 2) konzentrieren sich die weiteren Aktivitäten auf die Ergänzung bzw. Modifizierung der bisherigen Aktivitäten.

Eine zusammenfassende Übersicht des konzeptionellen Ansatzes möglicher künftiger Verstetigungsmaßnahmen für die Bildungsangebote der Studiengangplattform bieten Tabelle 3 und die Tabelle 4.



## 4.1 Verstetigung in der direkten Zielgruppe des Projektes Open Engineering: Studieninteressierte

### ***Zusammenarbeit mit Berufsschulen und beruflichen Gymnasien***

Ziel der Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Berufsschulen ist es, Auszubildende frühzeitig über Möglichkeiten der akademischen Aus- und Weiterbildung zu informieren. Hierfür sollten Partnerschaften mit Berufsschulen der Region geschlossen und für Auszubildende Möglichkeiten zur Teilnahme an Workshops der Hochschule zur Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen, wie z.B. Zeit- und Selbstmanagement, angeboten werden. Möglichkeiten bietet die Öffnung der Studieneingangsbegleitung und Veröffentlichung der geplanten Angebote über die Website der Hochschule.

Eingebunden in diese Veranstaltungen sollte die Vorstellung der Studiengangplattform Open Engineering sein. Während der Präsenzzeiten der Auszubildenden in der Berufsschule können die potentiellen Studieninteressierten auf diesem Weg schon die Hochschule Mittweida kennenlernen und Einstiegsangebote in das Studium nutzen.

Eine Einführung der Lehrenden der Berufsschule in diese Lernmöglichkeiten sollte parallel vorgesehen werden, damit diese die Möglichkeit erhalten, besonders engagierte und qualifizierte Schülerinnen und Schüler für ein anschließendes Studium im Open Engineering zu empfehlen. Zeigen diese Auszubildenden Interesse an den Studienangeboten, erhalten sie unmittelbar durch Projektmitarbeiterinnen eine persönliche Studienberatung und Unterstützung in der Studienvorbereitung.

### ***Veranstaltungen in Gymnasien***

Ziel dieser Veranstaltungen ist die frühzeitige Bekanntmachung der Angebote von Open Engineering bei Abiturienten. Die Veranstaltungen sollen den Schülern ihre Möglichkeiten im Rahmen der Studiengangplattform aufzeigen. Da Abiturienten in der Regel einen besonders hohen Informationsbedarf haben, sollen ihnen gezielt die Inhalte und die Perspektiven ihres potentiellen, zukünftigen Studiums vermittelt werden.

Geeignete Veranstaltungen, die in diesem Rahmen in Schulen stattfinden können, sind:

- Exkursionen zu Praxispartnern des Projektes Open Engineering, um Interessierten ihr künftiges Arbeitsumfeld vorstellen zu können,
- Labortage in den Räumen der Hochschule,
- „Rent a Prof“ – ein Professor, der im Open Engineering doziert, übernimmt in der Schule eine Unterrichtseinheit zu einem Fachthema im MINT-Bereich und beantwortet danach alle Fragen zu seinem Fachbereich und einem entsprechenden Studium
- „Take your daughters and sons to work“ – Mädchen und Jungen soll während eines Projekttagess ein Berufsleben in MINT-Bereichen vorgestellt werden und sie für dieses begeistern
- Teilnahme an Zukunftsorientierungstagen für Schüler in Schulen.

Es empfiehlt sich zudem, vergleichbare Veranstaltungen für Lehrende an Gymnasien durchzuführen, wie sie für Lehrende an Berufsschulen beschrieben wurden.

### ***Informationspakete***

Nach dem persönlichen Kontakt sollten ausführliche Informationspakete an Studieninteressierte ausgehändigt werden. Diese enthalten neben der Visitenkarte des jeweiligen Kontaktes ein kleines Werbegeschenk und Broschüren des Studienangebotes des Projektes.

Ein Studiengangflyer sollte dabei folgende Informationen beinhalten:

- Hochschulspezifisches/Vorteile des Studienortes
- Darstellung des Fachgebiets
- Studienaufbau/Studienablaufplan
- Studieninhalte
- Voraussetzungen und Zulassungsbeschränkungen
- erforderliche Sprachkenntnisse
- Unterrichtssprache
- Bewerbungsverfahren
- Studienbeginn und Studiendauer
- Studiengebühren
- Abschlussmöglichkeiten
- Auslandssemester
- Berufsbild
- Praxisrelevanz/Zukunftsperspektive/Berufsaussichten
- Kontaktadressen
- Impressum und Linkliste
- kalendarische Aufstellung von relevanten Veranstaltungen.<sup>23</sup>

Des Weiteren sollen die Informationspakete Broschüren zum Bewerbungsverfahren bei Praxispartner und Hochschule, zur Studieneinstiegsbegleitung und eine Studiums-startcheckliste enthalten.

Unabdingbar notwendig ist die einheitliche und umfassende Darstellung der Informationen auf den jeweiligen Websites der studiengangverantwortlichen Fakultäten.

### ***Einstufungstest zum jeweiligen personenspezifischen Qualifikationszugang in eine akademische Bildung***

Zur Ermittlung allgemeiner Studienpräferenzen sollte zukünftig in der Lehr- und Lernplattform OPAL ein Selbsttest zum jeweiligen personenspezifischen Qualifikationszugang in eine akademische Bildung zur Verfügung stehen. Dieser fragt die vorhandenen Qualifikationen der Studieninteressierten ab und schlägt einen geeigneten Studiengang der Plattform gemäß diesen Präferenzen vor. Anhand der Abfrage der persönlichen Ausbildungs- und Berufssituation wird den Interessenten die individuelle Zugangsebene automatisch mitgeteilt. Diese ist mit weiterführenden Links und Informationen zu entsprechenden Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen der Plattform versehen.

Neben der Platzierung im OPAL kann der Test während der Veranstaltungen in Schulen und auf dem Studieninformationstag der Hochschule Mittweida durchgeführt werden. Damit können Interessierte ihre Zugangsebene für die Studiengangplattform Open Engineering selbstständig ermitteln. Dieser steht in der Lehr- und Lernplattform OPAL ein Einstufungstest<sup>24</sup> frei zugänglich zur Verfügung.

### ***Information über aktuelle Ergebnisse im Projekt***

Studieninteressierte werden über aktuelle Ergebnisse und Aktivitäten des Projekts Open Engineering und seiner Praxispartner auf der Website des Projekts zeitaktuell informiert. Auf diese Weise können sich potentielle Studierende ein Bild über ihr zukünftiges Studium verschaffen. Interessierte können Ihre Kontaktdaten an den zu entwickelnden Angeboten zur Verfügung stellen und werden so bei der Erprobung der neuen Studienangebote unmittelbar berücksichtigt.

<sup>23</sup> Vgl. Brinda, van de Water (o.J.)

<sup>24</sup> <https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/15558508550?0>

### ***Platzierung in Online-Studiensuchportalen***

Unter Beachtung der zeitgemäßen Informationsrituale junger Leute sollten die Studiengänge der Studienplattform in Studiensuchportalen platziert werden. Für grundständige und teilweise auch berufsbegleitende Studiengänge der Studienplattform bieten sich dafür an:

- studycheck.de
- studienwahl.de
- think-ing.de
- studiengaenge.zeit.de
- hochschulkompass.de

Hochschulen wird ermöglicht, kostenlos ein Basisprofil ihrer Studiengänge einzustellen.

### ***Mentoring durch Studierende***

Innerhalb des Projektes wurde ein Blended Mentoring Konzept von älteren Studierenden für Studieneinsteiger entwickelt. Es ist denkbar, dieses Mentoringkonzept auf Abiturienten auszuweiten. Ältere Studierende würden innerhalb des Mentorings Abiturienten als „Schulberater“ bezüglich der Inhalte des Studiums, des Bewerbungsverfahrens und der allgemeinen Vorbereitung des Studiums begleiten.

### ***Beratung zur Praxisintegration***

Ein zentraler Aspekt der Lehrprozessgestaltung in Open Engineering ist die Praxisintegration. Diese zeichnet sich durch eine Dreiecksbeziehung zwischen Studierenden, dem Praxisunternehmen und der Hochschule aus. Um die für sie optimalen Konditionen vereinbaren zu können, soll Studieninteressierten, die an der praxisintegrierten Lehre teilnehmen möchten, weiterhin eine persönliche Beratung angeboten werden. Diese umfasst die Wahl des geeigneten Praxispartners, eine Beratung zur Ausgestaltung des Praxisvertrags und Aufzeigens von Möglichkeiten zur Vereinbarung von Studium und Praxis. Anhand dieser Angebote soll Studieninteressierten die „Sorge“ vor einer Nicht-Vereinbarkeit von Studium und Praxis genommen werden.

### ***Einbeziehung betrieblicher Aufgabenstellungen durch Lösung von Praxisproblemen in der Hochschule***

Im Rahmen der Kooperation zwischen dem Projekt und den beteiligten Praxispartnern wurden bereits unternehmensspezifische Aufgabenstellungen im Rahmen der PIL-Phasen in das Studium einbezogen. Dieser Ansatz bietet für die Studierenden die Möglichkeit, Lösung von Praxisproblemen in die Lehrveranstaltungen einzubinden. Dieses Vorgehen findet bei den Teilnehmenden großen Anklang. Da die Studierenden Meister, Techniker, Fachwirte, etc. ihr Studium in der Regel berufsbegleitend absolvieren, ist für sie diese Praxisproblemlösung ebenfalls relevant. Studierende erhalten so in den künftigen Studiengängen der Plattform Open Engineering die Möglichkeit, relevante Praxisprobleme in die Lehrveranstaltungen zu tragen und diese dort zu diskutieren.

Wichtigstes Entwicklungsmoment ist die Bereitschaft und Motivation der Lehrenden, diese Formen kooperativen Lernens zu übernehmen und effektiv auszugestalten.

4.2 Verstetigung in der indirekten Zielgruppe des Projektes Open Engineering: Unternehmen der Wirtschaft, Lehrende der Hochschule, die Öffentlichkeit in Forschung und Wirtschaft bzw. Presse

### ***Gemeinsame Entwicklung eines Konzepts für Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern***

Seitens der Evaluation des Bund-Länder-Wettbewerbs wurde vorgeschlagen, in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern ein Konzept für Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln und umzusetzen. Zur Erweiterung der Zusammenarbeit im bestehenden Kooperationsnetzwerk mit regionalen Unternehmen werden daher gemeinsame Aktivitäten zur verstärkten Werbung für die Bildungsangebote - aufbauend auf dem entwickelten Konzept für Bildungsmarketing - umgesetzt

### ***Interviews und Befragungen***

Um den aktuellen Anforderungen der Wirtschaft in Lehrinhalten gerecht werden zu können, ist die regelmäßige Befragung von Unternehmen bezüglich ihrer Bedürfnisse notwendig. Auf diese Weise kann zum einen die bedarfsgerechte akademische Weiterbildung der Mitarbeiter gesichert werden, zum anderen eine Erhöhung der Attraktivität der Hochschule Mittweida als Praxispartner erreicht werden. Des Weiteren sind die befragten Unternehmen bereits für das Thema der akademischen Weiterbildung von Mitarbeitern sensibilisiert und werden mit einer größeren Wahrscheinlichkeit auf die Angebote der Hochschule Mittweida zurückgreifen.

### ***Berater für Unternehmen***

Für Unternehmen sollte ein fester Ansprechpartner des Projektes zur Verfügung stehen, der sie bei der Realisierung ihres Weiterbildungsprojektes unterstützt. Dieser kennt aufgrund der Befragungen die Bedarfe der Unternehmen und kann somit eine individuelle Beratung vornehmen. Diese wiederum festigt die Beziehung zu Praxispartnern des Projektes.

Im Sinne des lebenslangen Lernens kann mit der geplanten Entwicklung eines Modells zur Flexibilisierung der akademischen Weiterbildung die Passgenauigkeit individueller Entwicklungs- und Karrierepfade beruflicher Qualifizierungen zur Sicherung des Fachkräftebedarfes der Wirtschaft erhöht werden. Durch weiterbildende Studienangebote für unterschiedliche Eingangsqualifikationen der Studieninteressenten soll zudem der Transfer von Wissen und Technologie zwischen den Hochschulen untereinander und den Praxispartnern den Mehrwert der Hochschulen regional und überregional steigern. Mit der Entwicklung und Erprobung des Modells der Flexibilisierung akademischer Weiterbildung durch modulare Zertifikatsangebote zur kumulativen Erreichung eines Hochschul-Abschlusses auf Masterniveau am Beispiel des Master Applied Engineering werden neue Möglichkeiten individueller Karriereentwicklung für Weiterbildungsstudierende aufgezeigt. Die Begleitung dieses Prozesses durch einen „Bildungsberater“ an der Hochschule unterstützt den Erfolg des Lernens.

### ***Workshops mit Mitarbeitern im Rahmen der Bedarfserhebung***

Im Rahmen der Praxispartnerschaften mit Unternehmen bilden Workshops eine geeignete Möglichkeit, um mit Mitarbeitern als potenzielle Weiterbildungsempfänger in Kontakt zu treten. Inhalte dieser Workshops können die aktuelle akademische Sicht eines arbeitsrelevanten Feldes oder die Weiterentwicklung überfachlicher Kompetenzen, z. B. im Projekt- oder Zeitmanagement darstellen. Auf diese Weise lernen die Mitarbeiter des Unternehmens die akademische Weiterbildung der Hochschule Mittweida kennen und können ihr Interesse für selbige entdecken. Es bietet sich zudem die Möglichkeit

der Erläuterung der vielfältigen Einstiegs- und Realisierungsmöglichkeiten einer akademischen Weiterbildung.

### ***Leitfäden für Unternehmen***

Zur Sensibilisierung und aktuellen Information der Unternehmen und ihrer Mitarbeiter an einer akademischen Weiterbildung, sollte ihnen ein Leitfaden zur Vorbereitung und Realisierung ihres Qualifizierungsvorhabens zur Verfügung gestellt werden. Dieser informiert:

- über die akademischen Weiterbildungsmöglichkeiten im Projekt Open Engineering,
- die dafür notwendigen persönlichen Voraussetzungen der Mitarbeiter,
- Informationen zu staatlichen Weiterbildungsförderprogrammen,
- Empfehlungen zu vertraglichen Vereinbarungen bezüglich der Weiterbildung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer (z. B. Flexibilisierung der Arbeitszeiten, Freistellungen an Prüfungsterminen u.a.)
- Empfehlungen zur Unterstützung des Mitarbeiters während der Weiterbildungsphase,
- über Ansprechpartner für individuelle Beratungen der Unternehmen und Teilnehmenden bei der Vorbereitung und Durchführung der Weiterbildung.

### ***Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit der Lehrenden***

Eine interdisziplinäre Gestaltung des Transfers innerhalb der (edukativen) Nachhaltigkeit in der Hochschule wird angestrebt. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit an der HSMW wird über die Weiterführung fakultätsübergreifender Arbeitsformen und -gruppen und die damit verbundene Nutzung von Kooperationssträngen zur hochschulweiten Übertragung der Projektergebnisse forciert. Projektergebnisse werden i.S. einer fächer-, institutions- und hochschulübergreifenden Mehrfachnutzung für die Konzipierung und Bereitstellung generierter Lehr-Lernangeboten anwendbar gemacht.

Tabelle 3: Verstetigungsmaßnahmen im Rahmen des Hochschul Relationship Marketing für die Zielgruppen der Studienplattform Open Engineering<sup>25</sup>

Zugangsebene	Zielgruppe	Persona	1. Förderphase	2. Förderphase
A – A1	beruflich Qualifizierte (Facharbeiter) ohne formale HZB	Jan	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studienberatung</li> <li>• ACCESS COURSES</li> <li>• Informationen zum „Studium ohne Abitur“ auf der Hochschulwebsite</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit mit Berufsschulen</li> <li>• Informationsangebote für Unternehmen: Flyer, Individuelle Gespräche, Workshops</li> </ul>
A – A2	(1) Abiturienten (2) Meister, Techniker, Fachwirte, usw.	(1) Anna und Lukas (2) Michael	(1) Studienberatung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsmessen</li> <li>• Einführungskurse</li> <li>• Schüler-Uni</li> <li>• Schülerwettbewerbe</li> <li>• Girls-Day</li> <li>• Studieninformationstag</li> <li>• Informationen auf Homepage</li> <li>• Flyer und Broschüren</li> </ul> (2) Studienberatung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flexibilisierung des Studiums durch Blended Learning</li> <li>• ACCESS COURSES</li> </ul>	(1) Veranstaltungen in Schulen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schnupperstudium</li> <li>• Frühstudium mit Anerkennung: anrechenbare Zertifikate</li> <li>• Informationspakete</li> <li>• Einstiegstest in eine akademische Bildung</li> <li>• Infomaterial für Eltern</li> <li>• Imagefilm für Schüler</li> <li>• Platzierung in online-Studiensuchportalen</li> <li>• Mentoring durch Studierende</li> <li>• Beratung zur Praxisintegration</li> </ul> (2) Einstufungstest <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit mit Unternehmen (siehe Maßnahmen „Unternehmen der Wirtschaft“)</li> <li>• Informationspakete</li> <li>• Einbeziehung betrieblicher Aufgabenstellungen zur Lösung von Praxisproblemen in der HS-Lehre</li> <li>• Anrechnung von Praxiserfahrung</li> <li>• Veranstaltungen in Unternehmen</li> </ul>
B	(1) Abiturienten (2) Meister	(1) Anna und Lukas (2) Michael	(1) siehe A2 (2) siehe A2	(1) siehe A2 (2) siehe A2
C	(1) Meister (2) Studienabbrecher (3) Absolventen nicht-technischer Studiengänge	(1) Michael (2) Niklas (3) Julia	(1) siehe A2 (2) Praxisintegration <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studienberatung</li> <li>• Vorbereitungskurse</li> <li>• Anrechnung bisheriger Leistungen</li> </ul>	(1) siehe A2 (2) Zusammenarbeit mit Sozialkontaktstelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationspakete</li> </ul> (3) Unterstützungsangebote (Tutorien, ...)

<sup>25</sup> angelehnt an Ulrich/Voss (2010) S.33 f.

Zugangsebene	Zielgruppe	Persona	1. Förderphase	2. Förderphase
			(3) Praxisintegration <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studienberatung</li> <li>• Vorbereitungskurse</li> <li>• Anrechnung bisheriger Leistungen</li> </ul>	(4) Einstiegsangebote für Bachelor- und Masterstudiengänge (Brückenkurse) (5) Nutzung des Alumninetzwerkes
D	Interessenten mit erstem akademischen Abschluss	Melanie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote der familienfreundlichen Hochschule und der Sozialkontaktstelle</li> <li>• Vorbereitungskurse</li> <li>• Flexibilisierung des Studiums durch Blended Learning</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung des Alumni-Netzwerkes</li> <li>• Zusammenarbeit mit Sozialkontaktstelle</li> <li>• Weitere Flexibilisierung des Studiums durch Einbindung von Blended Learning</li> </ul>
E	Interessenten mit erstem akademischen Abschluss und mehrjähriger Berufserfahrung	Katharina	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitungskurse</li> <li>• Angebote der familienfreundlichen Hochschule und der Sozialkontaktstelle</li> <li>• Flexibilisierung des Studiums durch Blended Learning</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Zertifikatskursen</li> <li>• Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in deren Berufsrückkehrerprogrammen und Rückkehrerprogrammen im Allgemeinen</li> <li>• Zusammenarbeit mit Unternehmen der Wirtschaft (siehe Maßnahmen „Unternehmen der Wirtschaft“)</li> </ul>
F	Interessenten mit erstem akademischen Abschluss	Sandra	<ul style="list-style-type: none"> <li>• siehe A2</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützungsangebote (Tutorien, ...)</li> <li>• Einstiegsangebote für Bachelor- und Masterstudiengänge (Brückenkurse)</li> <li>• Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit</li> <li>• Nutzung des Alumninetzwerkes</li> </ul>
G	Studienabbrecher im Master	Daniel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studienberatung</li> <li>• siehe A2</li> <li>• Anrechnung bisheriger Leistungen</li> <li>• Praxisintegration</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützungsangebote (Tutorien, ...)</li> <li>• Einstiegsangebote für Masterstudiengänge (Brückenkurse)</li> </ul>
H	Interessenten für eine Promotion	Sebastian	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsveranstaltungen von Financiers</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung des Alumni-Netzwerkes</li> <li>• direkte Ansprache/Empfehlungen durch Professoren</li> </ul>



Tabelle 4: Verstetigungsmaßnahmen im Rahmen des Hochschul Relationship Marketing bezogen auf Unternehmen und Öffentlichkeit<sup>26</sup>

Zielgruppe	1. Förderphase	2. Förderphase
<i>Unternehmen der Wirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Praxispartnerschaften</li> <li>• Unternehmens-Workshops im Rahmen der Studiengangentwicklung zur Mitgestaltung der Lehrinhalte</li> <li>• Aufbau direkter Kontaktmöglichkeiten zu Unternehmen für Studierende und Studieninteressenten: PIL-Portal</li> <li>• Etablierung fester Ansprechpartner für praxisintegrierte Lehre (PIL)</li> <li>• Kontinuierliche Bedarfserhebung zu Weiterbildungsinteressen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitergabe von Forschungsergebnissen auf Basis der Evaluationsergebnisse</li> <li>• Aktive Beteiligung an Fachtagungen</li> <li>• Einbeziehung betrieblicher Aufgabenstellungen durch Lösung von Praxisproblemen im Studium</li> <li>• Nutzung der Jobbörse sowie Absolventen-/Praktikantenvermittlung als potentiell zu erschließende Zielgruppen</li> <li>• Workshops mit Mitarbeitern der Unternehmen im Rahmen der Bedarfserhebung</li> <li>• Aktive Beteiligung an Fach- und Karrieremessen an der Hochschule</li> <li>• Etablierung fester Ansprechpartner: Berater für praxisintegrierte Lehre (PIL)</li> <li>• Erarbeitung Info-Broschüre mit Handlungsleitfäden für PIL für alle involvierten Beteiligten: Hochschule, Unternehmen, Studierende</li> <li>• Weiterführung direkter Kontaktmöglichkeiten zu Unternehmen für Studierende und Studieninteressenten: PIL-Portal</li> </ul>
<i>Öffentlichkeit und Presse</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pressemitteilungen</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit auf Hochschulwebsite</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berichterstattungen über Ergebnisse aus Lehre und Forschung</li> <li>• Ankündigung/ Bekanntmachung relevanter öffentlichkeitswirksamer Events</li> <li>• Zusammenarbeit mit zentralem Hochschulmarketing und weiteren Fakultäten und Einrichtungen der Hochschule, z.B. Fakultät Medien</li> </ul>

<sup>26</sup> angelehnt an Ulrich/Voss (2010) S.33 f.

## Literatur

Bildungsinstitut für Berufsbildung. Ausbildungsverträge in weiblich bzw. männlich dominierten Berufen.

[https://www.bibb.de/dokumente/pdf/vergleich\\_geschlechterdominierte\\_ausbildungen.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/vergleich_geschlechterdominierte_ausbildungen.pdf); BIBB, 2013. (Zugriff am 27.11.2017)

Barthelmes, Tanja; Heublein, Ulrich: Woran Studierende scheitern - Die Studienstrukturreform führt zu einer Verschiebung bei den Ursachen für einen Studienabbruch. HIS Magazin, April 2010, S. 5-7.

Bernecker, Michael: Bildungsmarketing. Köln: Johanna Verlag, 2007.

BMAS: Förderung der beruflichen Weiterbildung. 2017.

<http://www.bmas.de/DE/Themen/Aus-und-Weiterbildung/Weiterbildung/weiterbildung.html> (Zugriff am 27.11.2017)

BMBF: Die Bildungsprämie - Förderung für berufsbezogene Weiterbildung. 2017.

<http://www.bildungspraemie.info/de/programm-bildungspraemie-21.php> (Zugriff am 27.11.2017)

BMWE: Förderung beruflich Begabter während eines Hochschulstudiums (Aufstiegsstipendium). 2017. <http://www.foerderdatenbank.de/FoerderDB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=745c490cf070c39a8932a97faec85219;views;document&doc=10198> (Zugriff am 27.11.2017)

Böhm, Kathrin; Drasch, Katrin; Götz, Susanne; Pausch, Stephanie: Potenziale für den Arbeitsmarkt - Frauen zwischen Beruf und Familie. Forschungsbericht. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit, 2011.

Brinda, Torsten; van de Water, David: Wie gewinnt man Schülerinnen und Schüler für ein Informatikstudium? - Maßnahmen deutscher Hochschulen. Studie, Erlangen-Nürnberg: Universität Erlangen-Nürnberg, o.J.

Bruhn, Manfred: Relationship Marketing - Das Management von Kundenbeziehungen. München: Franz Vahlen GmbH, 2013.

Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung. Blickpunkt Arbeitsmarkt: Akademikerinnen und Akademiker. Nürnberg: Bonifatius GmbH, 2017.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Familien-Wegweiser. kein Datum. <http://www.familienwegweiser.de/wegweiser/stichwortverzeichnis,did=40002.html> (Zugriff am 24.10.2017)

DSW/DZWH: Studiengangswahl von Frauen und Männern. 05/2017.

[http://www.studienwahl.de/data/File/pdf/Themennavigation/Orientieren/Studiengangwahl\\_der\\_Maenner\\_und\\_Frauen.pdf](http://www.studienwahl.de/data/File/pdf/Themennavigation/Orientieren/Studiengangwahl_der_Maenner_und_Frauen.pdf) (Zugriff am 01.02.2018)

Griese, Kai-Michael; Bröring, Stefanie: Marketing-Grundlagen: eine fallstudienbasierte Einführung. Wiesbaden: Springer Verlag GmbH, 2011.

Gritz, Frances: Vorstellung neuer Studienansätze im Gymnasium am Sandberg Wilkau Haßlau. Mittweida: Hochschule Mittweida, 2016.

Hackl, Peter; Sedlacek, Günther: Evaluierung als Chance zur kontinuierlichen Verbesserung der Lehre: Das Beispiel der Wirtschaftsuniversität Wien. In: Spiel, Christiane: Evaluation universitärer Lehre - zwischen Qualitätsmanagement und Selbstzweck. Münster: Waxmann Verlag GmbH, 2001. S. 111-130.

- Heimann, Klaus: Kummerkasten für Ingenieurstudenten. Zeit online, 10/2013: <http://www.zeit.de/studium/hochschule/2013-10/ingenieure-unis-fachkraeftemangel> (Zugriff am 27.11.2017)
- Hennig-Thurau, Th.; Hansen, U.: Relationship Marketing - Gaining Competitive Advantage Through Customer Satisfaction and Customer Retention. Heidelberg: Springer, 2000.
- Heptner, Judith: Was ihr bei einem Zweitstudium wissen müsst. 20.06 2017. <https://www.studis-online.de/StudInfo/zweitstudium.php> (Zugriff am 27. 11 2017)
- Klaus, Annegret: Zugangsebenen, Elemente und Schnittstellen der interdisziplinären Studienplattform "Open Engineering". Mittweida: Hochschule Mittweida, Institut für Technologie und Wissenstransfer, 2017.
- Kromrey, Helmut: Evaluation von Lehre und Studium - Anforderungen an Methodik und Design. In Evaluation universitärer Lehre - zwischen Qualitätsmanagement und Selbstzweck, von Christiane Spiel, 21-60. Münster: Waxmann Verlag GmbH, 2001.
- Leuphana Universität Lüneburg: Hochschulen als Weiterbildungsanbieter. Lüneburg: Leuphana Universität Lüneburg, Insitut für Performance Management, 2012.
- Sozialkontaktstelle Hochschule Mittweida: Lexikon Familiengerechte Hochschule. 2017. <https://www.hs-mittweida.de/webs/campusbuero/service-fuer-familien/lexikon-familiengerechte-hochschule.html?Size=0%253Fprint%253D1%253Fprint%253D1%27A%3D0> (Zugriff am 27.11.2017)
- Moritz, Thorsten; Steffens, Hans-Jürgen; Steffens, Petra: Prüfungstrainer Informatik: 500 Fragen und Antworten für das Bachelorstudium. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag, 2009.
- Müller-Böling, Detlef: Die entfesselte Hochschule. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 2000.
- Arbeitsagentur Passau, Agentur für Arbeit. kein Datum. [https://www3.arbeitsagentur.de/web/wcm/idc/groups/public/documents/webdatei/mdaw/mtix/~edisp/l6019022dstbai380367.pdf?\\_ba.sid=L6019022DSTBAI380370](https://www3.arbeitsagentur.de/web/wcm/idc/groups/public/documents/webdatei/mdaw/mtix/~edisp/l6019022dstbai380367.pdf?_ba.sid=L6019022DSTBAI380370) (Zugriff am 23.10.2017)
- Schinkels, Pauline: Jung, fähig sucht... KarriereSpiegel, 2014: <http://www.spiegel.de/karriere/kein-job-nach-der-uni-wenn-akademiker-arbeit-suchen-a-988096.html>. (Zugriff am 27.11.2017)
- Schüller, Anne; Schuster, Norbert: Marketing-Automation für Bestandskunden: Mehr Umsatz mit der Wasserlochstrategie. Freiburg: Haufe Lexware GmbH und Co. KG, 2017.
- Spiel, Christiane; Gössler, Martin: Zwischen Selbstzweck und Qualitätsmanagement - Quo vadis, evaluatione? In: Spiel, Christiane: Evaluation universitärer Lehre - zwischen Qualitätsmanagement und Selbstzweck. Münster: Waxmann Verlag GmbH, 2001. S. 9-20.
- Thiem, Elfi: Vorbereitungskurs für Berufstätige. 2017. <https://www.institute.hs-mittweida.de/index.php?id=3240> (Zugriff am 18.12.2017)
- Ulrich, Georges; Voss, Rödiger: Hochschul Relationship Marketing. Köln: JOSEF EUL Verlag GmbH, 2010.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zugangsebenen A-H der Studiengangplattform Open Engineering .....	3
Abbildung 2: Genutzte Informationsmöglichkeiten vor Studienantritt (n=125; Mehrfachnennungen möglich) .....	7
Abbildung 3: Gründe für ein Studium an der Hochschule Mittweida (n=125; Mehrfachnennungen möglich) .....	7

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Darstellung direkter Zielgruppen in Open Engineering anhand der Zugangsebenen und ihrer Persona .....	4
Tabelle 2: Umsetzung Verwertungsplan Open Engineering erste Förderphase (Basis Antrag) .....	15
Tabelle 3: Verstetigungsmaßnahmen im Rahmen des Hochschul Relationship Marketing für die Zielgruppen der Studienplattform Open Engineering .....	27
Tabelle 4: Verstetigungsmaßnahmen im Rahmen des Hochschul Relationship Marketing bezogen auf Unternehmen und Öffentlichkeit .....	29

# Anlage

## Flyer zum Studiengang

### KARRIEREPERSPEKTIVEN

Aufgrund der interdisziplinären Ausbildung ist das Einsatzspektrum für den Industrial Manager sehr vielfältig.

Das erfolgreiche Studium im Bachelorstudiengang Industrial Management ermöglicht eine Tätigkeit in verschiedenen beruflichen Branchen und Einsatzbereichen, wie z. B. in Unternehmen der verarbeitenden Industrie: Maschinen-, Anlagen-, Geräte-, Werkzeug-, Metall-, Elektro- und Fahrzeugbau, des verarbeitenden Gewerbes und produktionsnahen Dienstleistern.

Je nach Wahl des Fachvertiefungsprofils eröffnen sich Aufgaben- und Tätigkeitsfelder in folgenden Funktionsbereichen:

- Management/ Personal
- Technologie/ Arbeitsvorbereitung/ FuE
- Planung und Steuerung der Produktion/ Montage
- Produktentwicklung und Prozessgestaltung
- Qualitätssicherung
- Service/ Instandhaltung/ Kundendienst
- Projektmanagement
- Marketing/ Vertrieb

### ECKDATEN ZUM STUDIUM

Regelstudienzeit: 6 Semester, praxisintegriertes Vollzeitstudium

Beginn: Wintersemester

Abschluss: Bachelor of Engineering (B.Eng.)

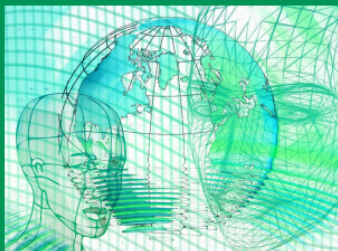
### STUDIENZIEL

Vernetzte Produktions- und Arbeitssysteme gestalten und optimieren

Die „Digitalisierung der Wirtschaft“ nimmt weltweit zu. Kernelement sind Technologien, die netzwerkbauiert alle relevanten Informationen der Wertschöpfungskette zu jedem beliebigen Zeitpunkt und an jedem beliebigen Ort der Welt verfügbar machen. Prozesse werden intelligent verknüpft und damit dynamischer, flexibler und effizienter.

Absolventen des neuen fakultätsübergreifenden Studiengangs sind als **Industrial Manager für vernetzte Prozesse** in der Lage, Aufgaben der komplexen Überwachung, Steuerung und Optimierung der Wertschöpfungsprozesse, speziell der Produktionsprozesse und entsprechender Unterstützungsprozesse, zu übernehmen.

Sie lernen, in digitalisierten und vernetzten Produktionsabläufen Entscheidungen zum effizienten Einsatz von Maschinen und Anlagen im produzierenden Gewerbe gemäß den Kundenanforderungen und zur Sicherung effizienter Schnittstellen zu vor- bzw. nachgelagerten Prozessen zu treffen.



### ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN

Das Studium im Bachelorstudiengang Industrial Management kann aufnehmen, wer:

- eine allgemeine Hochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife oder
- Meisterprüfung oder Technikerabschluss besitzt
- sowie den Nachweis einer Unternehmenskooperation erbringt.

### BEWERBUNG

Bitte bewerben Sie sich online unter [www.hs-mittweida.de/bewerben](http://www.hs-mittweida.de/bewerben). Eine Immatrikulation ist nur bei vollständig eingereichten Bewerbungsunterlagen und Praxiskooperation möglich:

- Unterschriebener Immatrikulationsantrag mit Passbild
- Kopie der Hochschulzugangsberechtigung
- Kopie des Personalausweises
- Krankenversicherungsbescheinigung
- Nachweis über Zahlung des Semesterbeitrags

### ANSPRECHPARTNER

**Studiengangsleitung:**  
Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen  
Prof. Dr. Harald Zwerina, Prof. Dr. Thoralf Gebel  
[www.wi.hs-mittweida.de](http://www.wi.hs-mittweida.de)

**Fachbezogene Studienberatung:**  
Institut für Technologie- und Wissenstransfer (ITWM)  
Dr.-Ing. Dagmar Israel  
Tel.: 03727 58-1796  
E-Mail: [israel@hs-mittweida.de](mailto:israel@hs-mittweida.de)

### ALLGEMEINE STUDIENBERATUNG

Hochschule Mittweida | Studienberatung  
Frances Gritz M.Sc. | Monique Furchner M.Sc.  
Technikumplatz 17 | 09648 Mittweida  
Tel.: 03727 58-1309 | Fax: 03727 58-21309  
E-Mail: [studienberatung@hs-mittweida.de](mailto:studienberatung@hs-mittweida.de)

(04/16 Änderungen vorbehalten)

Der Studiengang wird im Rahmen des BMBWF-Projektes „Open Engineering“ entwickelt. (FKZ: 16CH21011/12)



Bundesministerium für Bildung und Forschung



WIRTSCHAFTS-INGENIEURWESEN

BACHELOR OF ENGINEERING

## INDUSTRIAL MANAGEMENT

[www.hs-mittweida.de](http://www.hs-mittweida.de)

### STUDIENAUFBAU

Der Industrial Manager ist ein Generalist mit ingenieurwissenschaftlichem Grundwissen und interdisziplinärem Ergänzungswissen sowie spezifischem Technik-, Verfahrens- und Methodenwissen.

Im Grundstudium werden ingenieurwissenschaftliche, mathematisch-naturwissenschaftliche, informationstechnische und betriebswirtschaftliche Grundlagen vermittelt.

Für eine individuelle Profilierung stehen ab dem vierten Semester folgende *Fachvertiefungen* zur Wahl:

- Produktionsmanagement
- Technologiemanagement
- Ressourcenmanagement
- Dienstleistungsmanagement
- Arbeitsprozessmanagement
- Informations- und Kommunikationsmanagement
- Investment & Business Relations.

Über die gesamte Dauer des Studiums ist eine **Praxisintegration** vorgesehen. In enger Kooperation mit Unternehmen der Wirtschaft erfolgt jeweils vier Wochen pro Semester eine Bearbeitung betrieblicher Aufgabenstellungen in Form der **praxisintegrierten Lehre (PIL)**.

Hierfür ist parallel zur Bewerbung an der Hochschule die Bewerbung in einem Unternehmen erforderlich. -> Nähere Informationen finden Sie unter: [www.hs-mittweida.de/praxisintegriert-studieren](http://www.hs-mittweida.de/praxisintegriert-studieren).

Eine weitere Besonderheit stellt die individuelle und gruppenbezogene **Studieneinstiegsbegleitung** in den ersten beiden Semestern dar, die den Studierenden einen erfolgreichen Start in das ingenieurwissenschaftliche Studium ermöglichen soll. Tutorien und Workshops unterstützen bei fachlichen und individuellen Problemstellungen.

### STUDIENABLAUFPLAN

Semester (SWS)	1	2	3	4	5	6
PIL 1: Grundlagen Projektmanagement	4					
Grundlagen des Studierens	4					
Moderne Lernmedien, Wissenschaftliches Arbeiten	4					
Grundlagen der Konstruktion	4					
Wirtschaftsmathematik	5					
Grundlagen der Informatik	4					
Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen	4					
PIL 2: Ablaufplanung von Projekten	4					
Einführung Werkstofftechnik	5					
Vertiefung Mathematik	5					
Einführung in die Programmierung	5					
Grundlagen Rechnungswesen und Finanzierung	4					
Grundlagen Elektrotechnik/ Elektronik	4					
PIL 3: Anforderungsspezifische Analyse in Projekten	4					
Grundlagen der Fertigungstechnik	5					
Grundlagen der Web-Programmierung	4					
Grundlagen Personalführung und Organisation	4					
Grundlagen der Automatisierung	4					
Physikalische Grundlagen	6					
PIL 4: Effektives Management von Projekten		4				
Mikrocontroller-Technik		4				
Grundlagen Produktionsmanagement		4				
Interkulturelle Kompetenz/ Sprachen (engl.)		4				
<b>Fachvertiefungsprofile (1 aus 7) in Semester 4 und 5</b>						
<b>I. Produktionsmanagement</b>				8	8	
<b>II. Technologiemanagement</b>				8	8	
<b>III. Ressourcenmanagement</b>				8	8	
<b>IV. Dienstleistungsmanagement</b>				8	8	
<b>V. Arbeitsprozessmanagement</b>				8	8	
<b>VI. Informations- u. Kommunikationsmanagement</b>				8	8	
<b>VII. Investment &amp; Business Relations</b>				8	8	
PIL 5: Erfolgsbewertung von Projekten		4				
Soziale Kompetenz 1			3			
Praktische Rhetorik/ Präsentation, Zeitmanagement			4			
Modul 1 aus Pool Wahlpflichtmodule			4			
Modul 2 aus Pool Wahlpflichtmodule			4			
Soziale Kompetenz 2				3		
Führen von Teams, Konfliktmanagement				4		
Innovationsmanagement				1		
PIL 6: Abschlussprojekt Fachvertiefung					1	
<b>Bachelorprojekt</b>						1

SWS: Semesterwochenstunden (1 SWS entspricht 45 Minuten)  
PIL: Praxisintegrierte Lehre im Unternehmen



Informationsblatt für Studierende

**Fachkräfte im Ingenieurbereich passgenau ausbilden:  
Praxisintegriert Studieren an der Hochschule Mittweida**



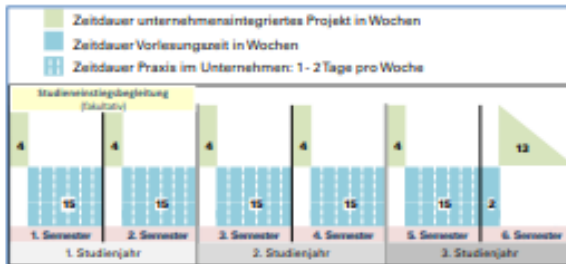
Ab dem Wintersemester 2016/2017 beginnt an der Hochschule Mittweida das **Praxisorientierte Bachelorstudiums „Industrial Management“**<sup>1</sup>.

Mit diesem Studienkonzept reagiert die Hochschule direkt auf die Anforderungen aus Unternehmen der Wirtschaft in Sachsen. Er gilt zudem als Antwort auf die wachsende Digitalisierung der Wirtschaft und die steigenden Anforderungen an Führungskräfte in interdisziplinären Aufgaben.

Die Absolventen sind als **Industrial Manager für vernetzte Prozesse** in der Lage, Aufgaben der komplexen Überwachung, Steuerung und Optimierung der Wertschöpfungsprozesse, speziell der Produktionsprozesse und entsprechender Unterstützungsprozesse, zu übernehmen.

Besonderheiten im Studium sind

- ✓ eine Verbindung von fachlicher und überfachlicher Qualifizierung in den einzelnen Semestern,
- ✓ die Einbindung der Studierenden über die Gesamtstudienzeit in ein unternehmensintegriertes Projekt,
- ✓ eine parallel zum Fortschritt im Studium erfolgende Bearbeitung von Aufgaben in betrieblichen Aufgaben des Projektmanagements im Unternehmen
- ✓ eine Studieneinstiegsbegleitung über die ersten beiden Semester sowie
- ✓ der Einsatz einer online-Lernplattform im Studium.



Die Studierenden arbeiten über die Dauer des Studiums in regelmäßigen Phasen im Unternehmen an betrieblichen Projekten mit - jeweils 4 Wochen zu Beginn des Semesters. Damit können beste Voraussetzungen geschaffen werden, als künftige Fachkräfte unternehmensspezifisch ausgebildet zu werden und zugleich Wissen der Hochschule in die Praxis zu transferieren.

Die Bewerbung dazu erfolgt parallel an der Hochschule und bei einem Unternehmen.

Wir unterstützen gern bei der Suche und Bewerbung in einem Unternehmen!

5	Praxisintegrierte Lehre im Unternehmen (PI)	Bachelorprojekt				Innovations-Management	Führen von Teams Konfliktmanagement	Überfachliche Kompetenzen	
		Fachvertiefungen				Sprachen (englisch)	Interkulturelle Kommunikation		
		Produktionsmanagement	Technologie-management	Arbeitsprozessmanagement	Dienstleistungsmanagement				
		Ressourcen-Management		Informations- und Kommunikations-Management	Investment & Business Relations				Zeitmanagement
		Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen (ET/ Elektronik/ Me-Bau)	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Grundlagen	Informationstechnische Grundlagen	Betriebswirtschaftliche Grundlagen				
4	3	2	1	MINT-Grundlagenstudium			Praktische Rhetorik Präsentation		
3	2	1	Gemeinsames ingenieurwissenschaftliches Grundlagenstudium			Wissenschaftliches Arbeiten			
2	1	0	Gemeinsames ingenieurwissenschaftliches Grundlagenstudium					Moderne Lern-Medien	

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.hs-mittweida.de/praxisintegriert-studieren](http://www.hs-mittweida.de/praxisintegriert-studieren).

**Kontaktdaten:**  
Dr. Dagmar Israel  
Wissenschaftliche Projektleiterin  
Open Engineering

Hochschule Mittweida  
Institut für Technologie- und Wissenstransfer  
09648 Mittweida, Technikumplatz 1

Tel.: +49 (0)3727 58 1796  
Mail: [israel@hs-mittweida.de](mailto:israel@hs-mittweida.de)  
Internet: [www.hs-mittweida.de/open-engineering/](http://www.hs-mittweida.de/open-engineering/)

<sup>1</sup> Das Konzept der Praxisintegration im Studium wurde im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts „OPEN ENGINEERING“ des Wettbewerbs, 2. Runde „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschule“ entwickelt. Laufzeit 01.08.2014 - 31.01.2018

Informationsblatt für Unternehmen

## Fachkräfte im Ingenieurbereich passgenau ausbilden Praxisintegriert Studieren an der Hochschule Mittweida



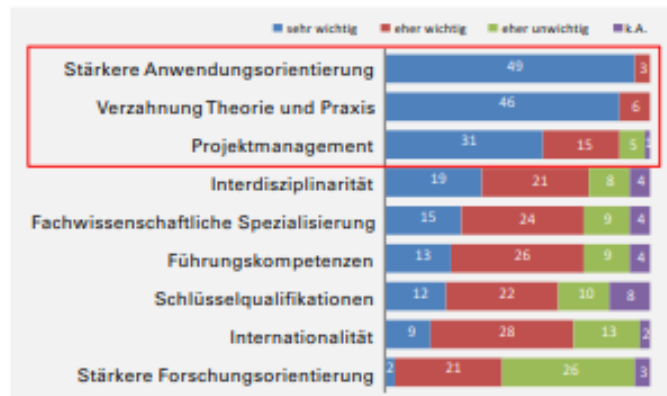
Der **neue Bachelorstudiengang „Industrial Management“** gilt als Antwort auf die wachsende Digitalisierung der Wirtschaft und die steigenden Anforderungen an Führungskräfte in interdisziplinären Aufgaben.

Die Absolventen sind als **Industrial Manager für vernetzte Prozesse** in der Lage, Aufgaben der komplexen Überwachung, Steuerung und Optimierung der Wertschöpfungsprozesse, speziell der Produktionsprozesse und entsprechender Unterstützungsprozesse, zu übernehmen.

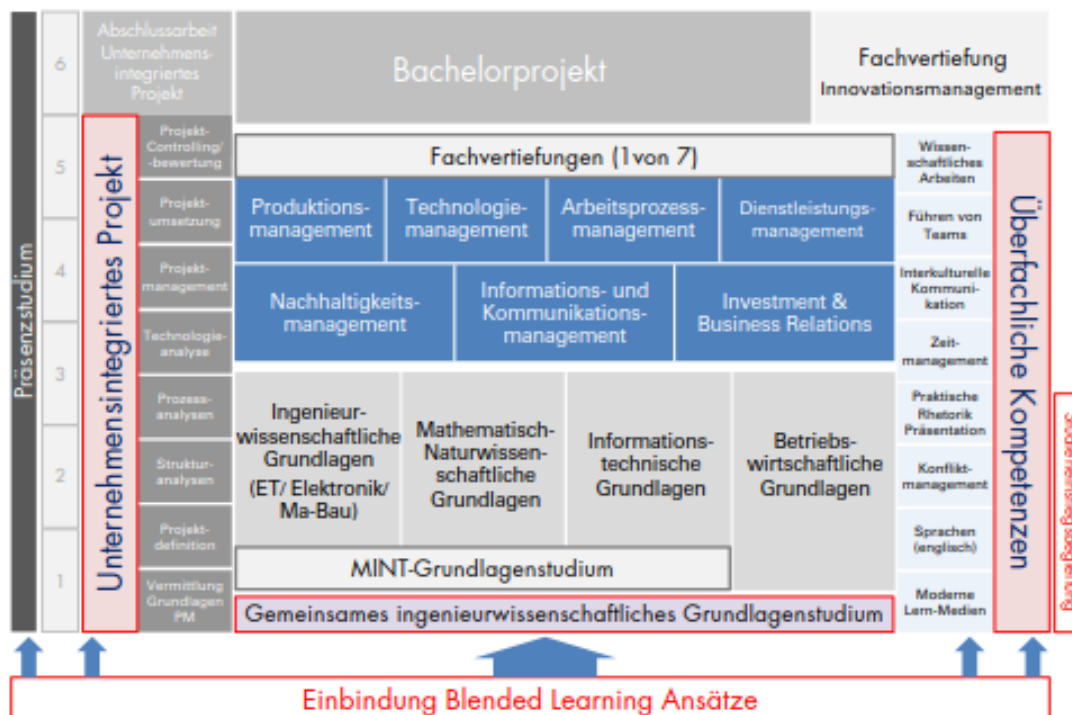
In Konsequenz auf eine Bedarfserhebung in der sächsischen Wirtschaft wird der Studiengang den Anforderungen einer stärkeren Anwendungsorientierung des Wissens und Verzahnung von Theorie und Praxis gepaart mit vertieften Kenntnissen im Projektmanagement gerecht.

**Besonderheiten im Studium sind**

- ✓ eine **Verbindung von fachlicher und überfachlicher Qualifizierung** in den einzelnen Semestern,
- ✓ die Einbindung der Studierenden über die Gesamtstudienzeit in ein **unternehmensintegriertes Projekt**,
- ✓ eine parallel zum Fortschritt im Studium erfolgende Bearbeitung von Aufgaben des **Projektmanagements** im Unternehmen.



Ergebnisse einer Befragung zu notwendigen Ausprägungen bei neuen Studienprogrammen in 52 sächsischen Unternehmen



Mit unserem Konzept entwickeln wir gemeinsam Ihre Fach- und Führungskräfte von morgen! Kontaktieren Sie uns noch heute!

→ Die Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite.





**Kontaktdaten:**

Dr. Dagmar Israel  
Wissenschaftliche Projektleiterin Open Engineering  
Telefon: +49 (0)3727 58 1796  
E-Mail: [israel@hs-mittweida.de](mailto:israel@hs-mittweida.de)  
Internet: [www.hs-mittweida.de/open-engineering/](http://www.hs-mittweida.de/open-engineering/)

Hochschule Mittweida  
Institut für Technologie- und Wissenstransfer  
09648 Mittweida, Technikumplatz 17

Der Studiengang wird im Rahmen des BMBF-Projektes  
„Open Engineering“ entwickelt. (FKZ 16OH21011/12)

